Abend-Ausgabe Nr. 105 Donnerstag, 3. März 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Der neue USA-Botschafter beim Führer

Hugh Wilson überreicht das Beglaubigungsschreiben im Haus des Reichspräsidenten

Berlin, 3. März.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstagmittag den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Hugh R. Wilson, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. In seiner Rede betonte der Botschafter, daß er bestrebt sei, freundschaftliche Beziehungen zwischen USA und dem Deutschen Reich zu wahren und auszubauen. Der Führer versicherte Botschafter Wilson, daß er und die Reichsregierung ihm zu dieser Aufgabe die volle Unterstützung zuteil werden lassen.

Im Ehrenhof des „Hauses des Reichspräsidenten" erwies eine Ehrenkompanie des Heeres mit Musik und Spielleuten dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeigungen. An dem in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, stattfindenden Empfang nahmen der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Mackensen, und die Herren der Umgebung des Führers und Reichskanzlers teil.

Botschafter Wilson

überreichte die Handschreiben des Präsidenten Roosevelt über die Abberufung seines Amtsvorgängers und seine eigene Beglaubigung als Botschafter dem Führer und Reichskanzler mit folgender Rede:

Herr Reichskanzler!

Ich habe die Ehre, Eurer Exzellenz zugleich mit dem Abberufungsschreiben meines Vorgängers das Schreiben zu überreichen, mit dem der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika mich als seinen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Ihnen beglaubigt.

Ich freue mich darauf, nun ein drittes Mal in diesem Lande zu leben, und es ist mein ernstlicher Wunsch, daß die Wahrung und der Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen und der Bande, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, während meines Aufenthaltes in Deutschland vertieft und gestärkt werden mögen.

Ich darf die Hoffnung aussprechen, daß Eure Exzellenz mir bei meiner Arbeit, bei der Ausführung der Anweisungen meiner Regierung und bei den Bemühungen, als Dolmetsch der verständnisvollen Einstellung der Völker der beiden Länder zu dienen, Vertrauen entgegenbringen werden.

Der Präsident hat mich beauftragt, bei dieser Gelegenheit Eurer Exzellenz seine persönlichen Grüße wie auch seine besten Wünsche für Eurer Exzellenz persönliches Wohlergehen und für die Wohlfahrt und das Gedeihen Deutschlands zu überbringen.

Der Führer und Reichskanzler

erwiderte diese Ansprache mit folgenden Worten:

Herr Botschafter!

Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Exzellenz zugleich mit dem Abberufungsschreiben Ihres Herrn Amtsvorgängers das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Sie als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika bei mir beglaubigt werden.

Mit lebhafter Genugtuung begrüße ich es, daß Sie, Herr Botschafter, den ernstlichen Wunsch zum Ausdruck brachten, die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, während Ihres Aufenthaltes in Deutschland zu vertiefen und zu stärken.

Der Umstand, daß Sie nicht zum ersten Male nach Deutschland kommen, und daß Sie das deutsche Volk aus Ihrer früheren diplomatischen Tätigkeit kennen, wird Ihnen Ihr Bestreben, dem gegenseitigen Verständnis der beiden Völker zu dienen, wesentlich erleichtern. Eure Exzellenz können versichert sein, daß ich und die Reichsregierung von den gleichen Bestrebungen geleitet sind und alles tun werden, um Sie bei der Erreichung dieses Zieles zu unterstützen.

Die freundlichen Wünsche des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika für das Gedeihen des deutschen Volkes nehme ich mit Dank entgegen und erwidere sie aufrichtig. Im Namen des Deutschen Reiches heiße ich Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen.

Hieran schloß sich eine längere Unterhaltung des Führers mit dem Botschafter. Dieser stellte alsdann dem Führer und Reichskanzler die ihn begleitenden diplomatischen Mitglieder und die Waffenattachés der amerikanischen Botschaft vor. Die Abfahrt des Botschafters und seiner Begleiter vollzog sich unter den gleichen Formen und Ehrenbezeigungen wie beim Eintreffen.

Nach Abschluß des Empfanges schritt der Führer und Reichskanzler die Front der im Ehrenhof aufgestellten Ehrenkompanie ab, wobei er von der in der Wilhelmstraße versammelten Menge herzlich begrüßt wurde.

Außerdem empfing der Führer und Reichskanzler den auf Heimaturlaub befindlichen deutschen Gesandten in La Paz (Bolivien) Dr. Wendler zur Abmeldung vor seiner Wiederausreise.

Frankfurter Luftschiff-Halle im Rohbau fertig

Frankfurt a. M., 3. März.

Nach knapp fünfmonatiger Bauzeit ist die neue Luftschiffhalle auf dem Zeppelin-Weltflughafen Rhein—Main in diesen Tagen im Rohbau fertiggestellt worden.

Fünfundzwanzig große Eisenbinder bilden die neue Halle, die 300 Meter lang, 90 Meter hoch und 52 Meter breit ist. Sie ist 25 Meter länger als die alte Halle, die jetzt den „Graf Zeppelin" beherbergt. Im Gegensatz zur alten Halle wird die neue Halle in Ziegelsteinmauerwerk ausgeführt. An einer Seite ist das Mauerwerk bereits bis zur Dachtraufe in einer Höhe von 37½ Meter hochgeführt. Von der Dachtraufe an wird das Dach mit Holz und Dachpappe gedeckt. Das Dach der Halle ist fast schon in der ganzen Länge ausgeführt. In dem Mauerwerk sind die 18 Meter hohen und drei Meter breiten Fenster ausgespart, so daß man bereits einen guten Eindruck erhält, wie das Halleninnere aussehen wird.

Tag für Tag wächst nun die Ziegelsteinumkleidung des mächtigen Hallenraumes, und es wird nicht mehr lange dauern, bis das neue Haus des Luftschiffs fertig und beziehbar ist. Schon sind die Bahnen, in denen die Heckwagen laufen, gemauert, auch die Zementbahn für den fahrbaren Ankermast ist schon ausgehoben und begonnen. Auf dem eigenen Anschlußgleis kommen bereits die Platten für den Bodenbelag an, der zum Teil über die Platten noch einen Holzbelag erhalten wird, um dadurch während der Wintermonate eine wärmere Temperatur zu erreichen.

Japan muß die Feuerprobe bestehen

Tokio, 3. März.

Aus Anlaß der 33-Jahrfeier des Sieges von Mukden, bei dem die russische Armee in Stärke von 300 000 Mann geschlagen wurde, veröffentlicht die japanische Armee eine Denkschrift, in der betont wird, die Vergangenheit habe gelehrt, daß nur geistig vorbereitete, materiell gerüstete und einheitlich geführte Nationen die gegenwärtige Krisenzeit überstehen könnten. Japan habe heute die Feuerprobe zu bestehen.

In ihrer Denkschrift fordert die Armee, daß das Generalmobilisierungsgesetz mit Hilfe „außerordentlicher Maßnahmen in Kriegszeiten" durchgeführt werde, um „alle geistigen und materiellen Kräfte zur Erreichung des gesetzten Zieles einheitlich zu erfassen". Der Hingabe und dem Opfermut ihrer Frontsoldaten dürfe die Heimat nicht nachstehen. Sie habe der Nation „Geist und Gut" vertrauensvoll darzubieten.

Mehr als eine halbe Million Besucher

Berlin, 3. März.

Die Internationale Automobil- und Motorradausstellung, die sich langsam ihrem Ende zuneigt, konnte gestern ihren 500 000. Besucher melden. Damit ist die halbe Million überschritten, ein Erfolg, durch den am deutlichsten das große Interesse für die diesjährige Leistungsschau der deutschen Kraftfahrzeugindustrie zum Ausdruck kommt. Diese Gesamtbesucherzahl dürfte sich in den letzten vier Ausstellungstagen noch bedeutend erhöhen.

Sowjetschikanen gegen deutsche Konsulate

Schließung roter Konsulate in Hamburg und Königsberg – Deutscher Protest in Moskau

Berlin, 3. März.

Der deutsche Geschäftsträger in Moskau, Botschaftsrat von Tippelskirch, hat am Donnerstag im Auftrage der Reichsregierung dem Außenkommissariat in Moskau mitgeteilt, daß wir infolge fortgesetzter Schikanierungen unserer Konsulate in Kiew und Nowosibirsk, die trotz wiederholter Vorstellungen bisher nicht abgestellt wurden, und die wir infolgedessen nur als bewußte Störungen unserer Konsulartätigkeit ansehen können, bis zum 15. Mai d. J. die Schließung der Sowjetkonsulate in Königsberg und Hamburg verlangen.

Unsere Konsulate in Kiew und Nowosibirsk werden bis zum gleichen Termin liquidiert werden. Die gesamte deutsche Konsulartätigkeit für die Sowjetunion wird fortan auf die Konsularabteilung der deutschen Botschaft in Moskau übergehen.

„Mustergültige Verbrecher"

„Geständnisse" als Weg zu neuen Prozessen

Moskau, 3. März.

Nachdem Krestinski den Moskauer Gewaltherren sein entschiedenes „Nein" entgegengeschleudert hatte, begann die Abendverhandlung des großen Schauprozesses mit dem Verhör des früheren sowjetrussischen Finanzkommissars Grinko. Dieser zeigt sich so willfährig, daß der Staatsanwalt dem Strom seiner „Geständnisse" während zweier Stunden freien Lauf lassen kann. Grinko verweilt mit besonderem Nachdruck lange bei der angeblich von ihm im Auftrag des Leiters des Oppositionsblocks geleiteten Sabotagearbeit. Er ist so unerschöpflich in seinen Selbstbezichtigungen, daß ihn bald der Staatsanwalt, dann wieder der Gerichtsvorsitzende zur Kürze mahnen müssen! Alle die notorischen Mißstände der sowjetrussischen Finanzwirtschaft nimmt Grinko bereitwillig auf sein Schuldkonto. Ja, noch viel mehr, sogar die Hungerlöhne der Landarbeiter in den Kolchosen, die überall herrschende Knappheit an Waren und Bedarfsgegenständen wird von Grinko als Folgeerscheinung der Wirtschaftssabotage des „Blocks der Trotzkisten" erklärt. Weiter bleibt es Grinko überlassen, den Zusammenhang des trotzkistischen Verschwörerblockes mit dem militärischen „Verschwörerblock" Tuchatschewski, Gamarnik usw. näher zu schildern. Er behauptet, daß Rykow, Bucharin, Rosengolz und „vermutlich" auch Jagoda über die „Verschwörung" der Generale informiert gewesen seien. Besonders erheiternd wirkt die Tatsache, daß die Prozeßregie es für notwendig erachtet, dem „Hochverräter und Spion" Grinko auch eine außenpolitische Erklärung in den Mund zu legen. Auf ein Stichwort des Staatsanwalts hin hat Grinko mit lauter Stimme zu erklären, daß der trotzkistische „Block" sich seit 1934 scharf ablehnend zu dem sowjetischen Pakt mit Frankreich verhalten habe. Die Trotzkisten hätten mit Enttäuschung erkannt, daß dieser Pakt eine wichtige Etappe in der „Friedenspolitik" der Sowjetunion bedeute und daß ihre Pläne der Beschleunigung der Intervention auswärtiger Mächte gegen die Sowjetunion beeinträchtigt werden könnten.

Aufn. Weltbild

Krestinski, der das „Nein" wagte

Als nächster Angeklagter kommt noch ein weiterer mustergültiger „Verbrecher" zu Wort: der frühere Volkskommissar für Landwirtschaft, Tschernow, der den Eindruck eines völlig willenlosen Opfers macht. Er „gesteht" mit derselben Bereitwilligkeit ungeheure „Sabotageakte". Er weiß über seine Spionagetätigkeit förmliche Kriminalromane zu erzählen und bezeichnet sich selbst bereitwilligst als „käuflichen Spion".

Aus den „Geständnissen" Grinkos und Tschernows ist im übrigen zu entnehmen, daß noch zahlreiche weitere frühere führende Sowjethäuptlinge, die sich im gegenwärtigen Prozeß noch nicht unter den Angeklagten befinden, einem ähnlichen Schicksal wie diese entgegensehen. Grinko nannte so die seit einigen Monaten verschwundenen Volkskommissare Antipow (Volkskommissar für Sowjetkontrolle), Rudsutak (ehemals stellvertretender Vorsitzender des Volkskommissarenrates) sowie den Leiter des Komitees für Landwirtschaftsfragen beim Zentralausschuß der bolschewistischen Partei, Jakowlew, als Mitglieder der „Verschwörung", während Tschernow den ukrainischen Volkskommissar Satonski sowie den ehemaligen Volkskommissar für Holzindustrie, Lisbimow, erwähnte und in diesem Zusammenhang sogar von einem „Reservezentrum" der Verschwörung sprach. Daraus kann man mit Recht schließen, daß auch der gegenwärtige Prozeß nicht der letzte seiner Art sein wird.

„Anfall sadistischen Wahnsinns"

Paris, 3. März.

Stalins Vorbereitungen für ein neues Blutbad stoßen selbst in der Pariser Linkspresse auf entrüstete Ablehnung. Die Blätter verurteilen in schärfster Weise diese neue Komödie und halten Stalin entweder für einen wahnsinnigen oder für einen blutrünstigen Verbrecher. Selbst der sozialdemokratische „Populaire" bezeichnet die Anklageschrift als eine zum Himmel stinkende Lüge. Man sei versucht zu fragen, ob Stalin nicht einen Anfall sadistischen Wahnsinns oder Deliriums erlitten habe. Auf internationalem Gebiet könnten die sowjetrussischen Ereignisse die schwersten Rückwirkungen haben. Sie entrüsteten das Weltgewissen und würden mit Recht als ein Zeichen der Zerrüttung und Zersplitterung des Kommunismus und seines Regimes angesehen. Das „Echo de Paris" schreibt, man habe verstanden, daß Sowjetrußland sich unter das Joch eines Wahnsinnigen beuge, dem eine slavische Vasallenbande helfe, die zu den abscheulichsten Handlangerdiensten bereit sei.

Italien nahm Abschied von Gabriele d'Annunzio

Der Duce gibt dem Dichter Italiens das Ehrengeleit

Rom, 3. März.

Ganz Italien, geführt vom Duce des Faschismus, hat am Donnerstagvormittag in Gardone von Gabriele d'Annunzio Abschied genommen. Gardone, wo d'Annunzio starb, ist über Nacht zum Mittelpunkt Italiens geworden. Alle politischen und kulturellen Gliederungen der Faschistischen Partei sind bei dem Staatsbegräbnis durch leitende Persönlichkeiten vertreten. Der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat sich durch den Herzog von Bergamo vertreten lassen. Die Mitglieder der Regierung sind fast vollzählig zur Feier erschienen. Sämtliche Mitglieder der Königlichen italienischen Akademie sind anwesend. Senat und Kammer haben ihre Abordnungen unter Führung ihrer Präsidenten Federzoni und Graf Ciano entsandt. Eine Abordnung von Pescara, der Geburtsstadt des Dichters, traf am frühen Vormittag in Gardone ein und gab dem Dichter den Lorbeer und eine Urne voll Erde vom Grab seiner Mutter mit in den Sarg. Danach wurde in Anwesenheit des Duce der Sarg geschlossen und nach der Einsegnung in der Pfarrkirche auf einer Geschützlafette auf die Höhe Colle Maschino übergeführt, wo Mussolini vor der weiten, fruchtbaren Seelandschaft zu Ehren seines toten Kameraden den faschistischen Appell vornahm. Tausende antworteten bei dem Namensaufruf des Toten mit „Hier".

Offizieller arabischer Besuch in Italien

Eigenbericht der Dresdner Nachrichten

Rom, 3. März.

In Turin traf der arabische Prinz Seif ul Islam Hussein vom Yemen, der Sohn des Herrschers dieses mit Italien seit 1926 durch enge Freundschaftsbande verknüpften unabhängigen arabischen Königreiches, zu einem offiziellen Besuch in Italien ein. Der Prinz besichtigt die Fiat-Werke, begibt sich dann nach Genua, um den großen italienischen Werften einen Besuch abzustatten, und dann seine Reise in Rom abzuschließen. Das Programm als solches läßt schon den durchaus konkreten Charakter dieser Studienfahrt erkennen, die es dem Angehörigen des semitischen Herrscherhauses ermöglichen soll, die für den technischen Aufschwung Italiens so entscheidenden Industriezentren kennenzulernen und hieraus sowohl Schlüsse auf die hohe Leistungsfähigkeit der italienischen Technik als auch die daraus zu folgernden Nutzanwendungen für sein eigenes Land zu ziehen. Die italienische Presse unterstreicht die Reise als einen wertvollen Beitrag zur Zusammenarbeit zwischen Italien und den arabischen Staaten und hebt dabei die Stellung Italiens im Nahen Osten hervor.

Diplomaten Francos in den Balkanstaaten

Bilbao, 3. März.

Wie der Rundfunksender Salamanka mitteilt, hat die spanische Nationalregierung angesichts des Beschlusses von Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und der Türkei, diplomatische Agenten nach Nationalspanien zu entsenden, ebenfalls die Ernennung solcher Agenten in den Hauptstädten dieser Staaten vorbereitet. Politische Kreise des nationalen Spaniens betonen, daß dieses Bekenntnis der Balkanstaaten zur Regierung des Generals Franco wesentlich zur Sicherung des europäischen Friedens beitrage.

Wird Eden Botschafter in Washington?

London, 3. März.

Die Entsendung Edens als Botschafter nach Washington glaubt das englische Blatt „Daily Sketch" ankündigen zu können. Der gegenwärtige englische Botschafter in Washington, Sir Ronald Lindsay, stehe bereits im achten Amtsjahre, so daß die Frage seines Nachfolgers über kurz oder lang spruchreif werde. Eden, so sagt das Blatt, sei in Washington sehr beliebt und könnte deshalb der englisch-amerikanischen Annäherung große Dienste leisten. Eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite liegt nicht vor.

Der fünfte Oberkommissar für Palästina

Jerusalem, 3. März.

Der neue englische Oberkommissar für Palästina, Sir Harold Alfred McMichael ist am Donnerstag früh im Hafen von Haifa eingetroffen, wo ihm zu Ehren Empfangsfeierlichkeiten stattfanden. Er ist der fünfte Oberkommissar für Palästina seit der Errichtung dieses Postens im Jahre 1920.

In der Araber-Altstadt von Haifa haben sich in der Nacht zum Donnerstag wiederum Zwischenfälle ereignet. Durch Schüsse aus dem Hinterhalt wurde ein arabischer Polizeiwachtmeister lebensgefährlich verletzt und ein Angehöriger der jüdischen Polizei ebenfalls, wenn auch leichter, verwundet. Da auch aus verschiedenen Teilen Palästinas kleinere Sabotageakte, wie Zerstörungen von Telephonleitungen und ähnliches gemeldet werden, fühlt sich die jüdische Zeitung „Haaretz" bemüßigt, in ihrem Leitartikel zu fragen, ob die Unruhen der letzten Tage und die blutigen Zwischenfälle einen Willkommensgruß der Araber an den neuen Oberkommissar darstellten.

Kein willenloser Mitläufer von Genf

Bern, 3. März.

Der Nationalratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat in Anwesenheit von Bundesrat Motta eine Entschließung über die schweizerische Neutralität gefaßt, in der deutlich zum Ausdruck kommt, daß die Schweiz nicht mehr gutwilliger Mitläufer der Genfer Liga bleiben will.

Der Ausschuß ist der Ueberzeugung, daß die „Rückkehr der Schweiz zum Statut der integralen und traditionellen Neutralität unumgänglich notwendig" sei. In seiner Entschließung wird zur Kenntnis genommen, daß der Bundesrat alle Schritte zur Anerkennung dieser integralen Neutralität tun wolle, und Bundesrat Motta den Ausschuß über alle Maßnahmen auf dem laufenden halten werde. Dann gibt der Ausschuß der Erwartung Ausdruck, daß der Leiter des politischen Departements als Wortführer des Bundesrates angesichts der Bedeutung des Grundsatzes und des Ausmaßes der schweizerischen Neutralität vor den zuständigen internationalen Organen die Erklärungen abgebe, die zur Klarlegung der „einzigartigen Situation der Schweiz" und ihrer Auffassung notwendig seien.

Umsteigen auf der U-Bahn-Station „Eden"

Sowjet-Dämmerung und Erwachen aus dem Genfer Traume in England

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten"

London, 3. März.

Während in den meisten Ländern der neueste Moskauer Schauprozeß nur dem bereits bekannten Bild kommunistischer bzw. bolschewistischer Methoden neue Schlaglichter aufsetzen wird, hat dieser Prozeß für England eine große politische Bedeutung. Es gibt nämlich in England auch außerhalb der ausgesprochenen Linkskreise noch immer gewisse Personen und gewisse Zeitungen, die die Ansicht vertreten, daß Sowjetrußland ein zivilisierter Staat sei, und die mit dieser Ansicht im allgemeinen größere Verwirrung anrichten, als mancher Linkspolitiker mit seinen Lobeshymnen auf das Sowjetparadies, der nur von seinen eigenen Anhängern ernst genommen wird. Schließlich ist es noch nicht allzulange her, seit der ausgeschiedene Außenminister Eden Moskau einen Besuch abstattete und eine Station der Moskauer Untergrundbahn nach ihm benannt wurde. Seit jenen Tagen haben auch konservative Politiker immer wieder die Ansicht vertreten, daß Sowjetrußland eigentlich „gar nicht so schlimm" sei, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß man auch in maßgeblichen Stellen während der letzten Monate mit dem Gedanken gespielt hatte, notfalls mit Sowjetrußland zu einer Verständigung gegen Japan zu kommen. Die von dem Sowjetbotschafter ausgestreckten Fühler waren jedenfalls nicht auf absolute Ablehnung gestoßen. Mit dem Ausscheiden Edens aus dem Außenamt erreichten auch diese Erwägungen, Wünsche und Pläne ihr Ende. Es ist nicht gut vorstellbar, daß Lord Halifax je die Exponenten des Moskauer Terrors als bündnisfähig ansehen wird. Selbst denjenigen aber, die im Außenamt bisher derartige Luftschlösser errichteten, scheint durch die Ereignisse in Moskau jetzt die weitere Lust dazu genommen worden zu sein.

Aber auch außerhalb der Downing-Street wird der Moskauer Prozeß reinigend wirken. Zwar hat die liberale Partei eine Entschließung angenommen, in der mit wilden Worten gegen die englisch-italienischen Verhandlungen Stellung genommen wird. Aber im Lichte der Ereignisse in Moskau ist es mehr denn je zweifelhaft, ob diese und ähnliche Entschließungen der unbelehrbaren Prinzipienreiter noch irgendein Echo auslösen. Die Versuche, Sowjetrußland als Demokratie aufzuzäumen und als Stütze der Genfer Liga hinzustellen, werden von dem Mann auf der Straße nur noch belächelt. Wahrscheinlich wird dieser Durchschnittsengländer sogar auf den Gedanken kommen, daß eine Institution, in der die Organisatoren des Moskauer Blutrausches das große Wort führen, kein geeigneter Aufenthalt mehr für England ist. Von London aus gesehen, ist der Moskauer Schauprozeß also nicht nur eine neuerliche Enthüllung Sowjetrußlands, sondern auch eine Enthüllung der Genfer Liga.

Außenminister Halifax empfing in den beiden letzten Tagen eine Reihe von Botschaftern und Gesandten, die ihm Höflichkeitsbesuche nach seiner Ernennung zum Außenminister abstatteten.

„Gleichberechtigte Mitbestimmung und Mitarbeit"

Staatsrat Dr. Jurn im österreichischen Rundfunk: Ohne Opfer an unserer Gesinnung

Wien, 3. März.

Der stellvertretende Bundesleiter des volkspolitischen Referats im Amt des Frontführers, Staatsrat Dr. Hugo Jurn, sprach Mittwoch abend im österreichischen Rundfunk.

Er führte u. a. aus: „Wenn ich heute als Nationalsozialist über die Sender Oesterreichs spreche, so geschieht dies im Zeichen des deutschen Friedens von Berchtesgaden.

Uns österreichischen Nationalsozialisten steht nun die volle Mitarbeit in Oesterreich frei. Ohne Opfer an unserer Gesinnung werden wir in allen verfassungsmäßigen Einrichtungen Gelegenheit zu friedlicher Aufbauarbeit finden. Wir werden an dem Geschick unseres Vaterlandes, an seiner politischen Willensbildung im Rahmen der Gesetze mitwirken. In Kenntnis dieser Tatsache, im Bewußtsein der vom Bundeskanzler und Frontführer bekräftigten und verkündeten deutschen Sendung unserer Heimat und des gesamtdeutschen Weges unseres selbständigen Vaterlandes, bekennen wir uns feierlich zu einem deutschen Oesterreich, das seine deutsche Sendung als Ostmark des deutschen Gesamtvolkes erfüllt; zu einem christlichen Oesterreich, das nicht im alten Sinne parteigebunden oder einer Konfession ausschließlich verpflichtet ist, sondern zu einem Christentum der Tat, Gesinnung und Haltung verpflichtet, zu einem ständisch gegliederten, unter autoritärer Führung stehenden Oesterreich.

Der Führer und Reichskanzler hat in seiner Rede ein Wort gesprochen, das in seiner letzten Tiefe von jedem Deutschen, von jedem Nationalsozialisten bedacht und aufgenommen werden soll:

Der Staat und seine Einrichtungen, die Partei, der Inbegriff eines großen geschichtlichen Wollens, eines mutigen Glaubens und die für sie gebrachten Opfer seien nicht Selbstzweck, sondern — so sagte Adolf Hitler — ‚sie werden vor der Geschichte gewogen nach den Diensten, die sie dem Zweck leisten. Ihr Zweck ist aber immer wieder das Volk. Sie sind zeitbedingte Erscheinungen gegenüber der einzigen zeitlosen.'

An der Größe dieser Worte wollen wir das Maß der uns gegebenen Folgepflicht ermessen. Unsere große Aufgabe besteht nicht oder doch nicht in erster Linie in der Tagespolitik. Entscheidend ist zähe und nimmermüde Arbeit, die Disziplin, die Haltung und der Einsatz im grauen Kampf der Alltagsarbeit. An Stelle geheimer Zusammenkünfte tritt nun das volle offene mannhafte Bekenntnis zu unserer Idee und das politische Wirken im Rahmen des verfassungsmäßigen staatlichen Willensträgers, der Vaterländischen Front. Die Aufgabe der volkspolitischen Referenten wird darin bestehen, alle Volksgenossen, die durch die neue Wendung in das volle Licht der politischen Gleichberechtigung getreten sind, zu gleichberechtigter Mitbestimmung und Mitarbeit zu führen. Der deutsche Friede," so schloß Dr. Jurn, „ist ein Friede der Ehre und der Freiheit. Sein Ruhen soll dem ganzen Volk gehören."

Der nächste Tag der deutschen Kunst

Wie schon kurz gemeldet wurde, wird vom 8. bis 16. Juli 1938 in München wieder der „Tag der Deutschen Kunst" gefeiert. Nachfolgend zwei Veröffentlichungen der Leitung des „Tages der Deutschen Kunst".

Zum drittenmal schickt sich das junge Deutschland an, den „Tag der Deutschen Kunst" in der Hauptstadt der Bewegung feierlich zu begehen.

1933 legte der Führer den Grundstein für die neue Heimstätte des deutschen Kunstschaffens und Kunstlebens. Unvergeßliche Festtage umrahmten den Beginn einer neuen Kulturepoche.

1937 weihte Adolf Hitler das Haus der Deutschen Kunst. Deutsche Künstler hielten ihren Einzug und legten Zeugnis von der wiedererwachten Kraft unseres Kunstschaffens ab. Was Jahrhunderte verschüttet war, offenbarte sich in dem wunderbaren Erleben unserer 2000jährigen Kultur. Tage erhabenster Kunst und festlichster Freude gaben der Welt den Beweis unserer neuerstarkten deutschen Kultur. Unvergänglich sind diese Feiertage eingegangen in die deutsche Kunstgeschichte.

München, die Stadt der deutschen Kunst, wird nun alle Jahre Stätte tiefster und schönster Offenbarung sein, unsere Künstler werden ihrem Fest das Gesicht der neuerweckten Kunst geben. Edelste Kunstgesinnung, erhabenstes Können und der unbeirrbare Glaube an die nationalsozialistische Weltanschauung werden die Kraftquellen sein, damit erstehen wird das Olymp der deutschen Kunst.

Mit der Durchführung des „Tages der Deutschen Kunst 1938" ist wieder der Gauleiter des Traditionsgaues München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, beauftragt. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ist bereits eine Reihe deutscher Künstler mit der Gestaltung dieses Tages beschäftigt.

*

Deutsche Kunstausstellung 1938

Kaum jemals vorher hat ein künstlerisches Ereignis einen so starken und nachhaltigen Widerhall in breitesten Schichten des Volkes gefunden, wie die erste offizielle Kunstausstellung des neuen Deutschlands, die der Führer im Sommer 1937 mit einer richtungweisenden Rede im Haus der Deutschen Kunst zu München eröffnet hatte. Ueber eine halbe Million deutsche Volksgenossen und Kunstfreunde aus allen Ländern der Erde haben diese Ausstellung besucht, die nach Jahren einer weitgreifenden Interesselosigkeit an der bildenden Kunst das Wunder zuwege gebracht hat, breiteste Kreise des Volkes für die Fragen der Kunst zu interessieren und darüber hinaus die Anteilnahme des Auslandes an der Wiedergeburt einer gesunden, schönen, wahrhaft deutschen Kunst in zunehmendem Maße zu erwecken.

Während augenblicklich weite Kreise der im Haus der Deutschen Kunst gegenwärtig stattfindenden — und noch bis Ostermontag, den 18. April, dauernden — „1. Deutschen Architektur- und Kunsthandwerkausstellung" regstes Interesse entgegenbringen, breitet sich im stillen bereits eine neue Großschau deutscher Kunst vor. Diesmal werden es wieder die zeitgenössische Malerei, Graphik und Plastik sein, denen der Münchner Kunsttempel im Rahmen der großen deutschen Kunstausstellung 1938 seine Pforten öffnen wird. In seiner programmatischen Rede anläßlich der Eröffnung der Vorjahrsausstellung hat der Führer einen scharfen Trennungsstrich gezogen zwischen der zweifelhaften Kunst vergangener Tage und den aus gesundem Empfinden, Fleiß und anständiger Gesinnung organisch sich entwickelnden Kunstformen von heute und morgen. Wenn im künstlerischen Gesicht jener ersten Ausstellung schon unverkennbar die Tendenz einer Wiederanknüpfung an die Werte der großen Ueberlieferung der deutschen Malerei zum Ausdruck gekommen war, so wird es die Aufgabe der kommenden Ausstellung sein, diese Tendenz zielbewußt fortzusetzen und zu vertiefen.

Die erste Schau im Haus der Deutschen Kunst war ein Anfang, die kommende muß ein Fortschritt sein.

Die Ausstellung wird im Einvernehmen und mit Unterstützung des Staatskommissars des Hauses der Deutschen Kunst, Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, im Rahmen des diesjährigen Tages der Deutschen Kunst am Sonntag, dem 10. Juli 1938, eröffnet werden und voraussichtlich bis Mitte Oktober dauern.

Die Ausstellungspapiere, in denen alle wissenswerten Einzelheiten, u. a. über Zulassung, Anmeldung und Einlieferung enthalten sind, können ab 6. März 1938 von der Ausstellungsleitung (Anschrift: Haus der Deutschen Kunst, München, Prinzregentenstraße 1, Fernruf: 20214, 20215) gegen eine Unkostengebühr von 0,50 RM bezogen werden.

So ergeht hiermit an alle innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen schaffenden deutschen Maler, Bildhauer und Graphiker, die die klare und eindeutige Zielsetzung des Führers erkannt und verstanden haben, der Ruf, sich aufs neue zu rüsten und für die kommende Großschau deutscher bildender Kunst ihr Bestes zu geben.

Eine Kopernikus-Jugendburg

Berlin, 3. März.

Einer aus der deutschen Wissenschaft heraus entstandenen Anregung folgend, ist in diesen Tagen auf einer Zusammenkunft, zu der die Deutsche Gesellschaft für die Geschichte der Medizin, Naturwissenschaften und Technik und der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen gemeinsam eingeladen hatten, von Männern der deutschen Wissenschaft ein „Kuratorium zur Errichtung einer Kopernikus-Jugendburg" gegründet worden. Das Kuratorium hat sich zum Ziel gesetzt, die Mittel für eine Jugendburg zu beschaffen, die zum Gedenken an den großen deutschen Naturforscher auf dem Steinberg südlich des oberschlesischen Dorfes Köppernig errichtet werden soll, wo die Vorfahren des Nikolaus Kopernikus beheimatet waren. Präsident des Kuratoriums, dem namhafte Vertreter der Wissenschaft, der Jugend und anteilnehmender Dienststellen angehören, ist der Nationalpreisträger Geheimrat Professor Dr. August Bier.

Mit der Gründung des „Kuratoriums zur Errichtung einer Kopernikus-Jugendburg" leistet die deutsche Wissenschaft einen großen Beitrag zu der Jugendarbeit des deutschen Volkes, die ja unter dem Leitspruch „Erziehung durch das Erlebnis" steht. Wenn diese Kopernikus-Jugendburg erst einmal steht, dann wird der deutsche Pimpf, wird das deutsche Jungmädel auf anziehende Weise mit einem der Größten im Reiche der deutschen Geistesgeschichte vertraut gemacht werden. Durch das unmittelbare Erlebnis wird es ihm einmal leicht werden, auch in der Wissenschaft einen Wesensbestandteil des deutschen Volkslebens und Erlebens zu sehen.

Kopernikus als Deutscher in Polen anerkannt

Den Preis der „Wiadomosci Literackie" in Höhe von 2000 Zloty für das beste polnische Buch des Jahres 1937 hat ein Werk von Wasiutynski über Kopernikus erhalten. In diesem Buch wird die deutsche Abstammung des großen Astronomen anerkannt.

Dresden und Umgebung

Märchenspiel ohne Worte

Wieder einmal ruft sich die Staatliche Gehörlosenschule in die Erinnerung der Oeffentlichkeit zurück, indem sie mit einer Schulveranstaltung heraustritt. Wer in dem Schulsaal in der Chemnitzer Straße dem Märchenspiel „Das blaue Licht" beiwohnt und aus der Sprache der Gebärden den Sinn der Handlung erfaßt, wird wohl kaum die Mühe ahnen, die in der Einstudierung vorausging. Nun spielen die Kinder mit einer Munterkeit, ja, einer Gelöstheit, deren man sich so erfreut, daß man schon nach wenigen Szenen das Ungewöhnliche des wortlosen Spieles vergessen hat. Aber auch noch auf andere Weise gewährt die Schule einen Einblick in die von ihr geleistete wertvolle Arbeit. Während der Zeit der mehrmaligen Theateraufführungen wird eine Ausstellung mit einer Fülle praktischer Arbeiten gezeigt, die erneut die außerordentliche Handfertigkeit und Begabung der gehörlosen Kinder erkennen läßt. Der Unterrichtsplan sieht eine besondere Betonung des Werkunterrichts vor. Einen Ausschnitt des hier Geleisteten zeigt diese Schau, die zum größten Teil selbstgearbeitete Kleidungsstücke enthält. Ganz erstaunlich ist dabei aber die peinliche Genauigkeit der Ausführung. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn eine Anzahl Dresdner Handwerker sehr gern gehörlose Schulentlassene in die Lehre aufnimmt, so daß niemals die Sorge der Unterbringung besteht. Daß frühere Schüler der Anstalt in ihrem Beruf Hervorragendes leisten, wird dadurch belegt, daß zwei ehemalige Schüler in der Schneiderprüfung die besten Zeugnisse erhielten. Im übrigen befinden sich zur Zeit 100 Kinder in der Gehörlosenschule, wovon 25 aus der Stadt Dresden sind. Nur bei einem kleinen Teil handelt es sich um angeborene Gehörlosigkeit, bei den meisten waren Unfälle, Krankheiten usw. die Ursache. Wie Schulleiter Conrad in einer Ansprache betonte, verfolgt die Schule das Ziel, ihren Kindern die Voraussetzung zu geben, daß sie einst im Beruf Vollwertiges leisten können.

Die Haustüren sind am Sonntag geöffnet!

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Hausbesitzerverband werden am kommenden Sonntagvormittag die Haustüren nicht verschlossen werden. An diesem Vormittag werden die NSV-Blockwalter zusammen mit den Politischen Leitern alle Haushaltungen besuchen und auf die Notwendigkeit des Erwerbes der Volksgasmaske (VM 37) hinweisen. Es gilt, vorbeugend alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, ein für allemal jene Sicherheiten auch der deutschen Zivilbevölkerung zu schaffen, die irgendein Angriff auf den Frieden Deutschlands zu einer hoffnungslosen Angelegenheit machen. Daran ist jeder einzelne Deutsche interessiert. Er hilft mit, diese Sicherheit zu schaffen, indem er die Volksgasmaske erwirbt, die von der NSV ausgegeben wird.

Der Durchbruch der Hansastraße

Die in der Nähe des Neustädter Bahnhofes gelegene Hansastraße ist in der städtebaulichen Planung Dresdens als der Anfang einer großen breiten Ausfallstraße vorgesehen. Ihre Fortführung in der gegebenen Richtung hätte jedoch noch lange auf sich warten müssen, wenn nicht durch die schnell vorwärtsschreitende Motorisierung und vor allem die Errichtung der Autobahn, gerade der Hansastraße als Zubringerstraße nach der Autobahnauffahrt Dresden-Nord (Letzter Heller) jetzt eine bevorzugte Bedeutung zukäme. Man hofft, die gesamte Straße bis zur Auffahrt Nord noch in diesem Jahre fertigzustellen. Sobald das Wetter mit Sicherheit auf eine zusammenhängende Bauzeit schließen läßt, wird mit der Anlage der Beschleusung begonnen werden.

Grenzlandfahrt des NS-Reichs-Sinfonie-Orchesters

87 Musiker des NS-Reichs-Sinfonieorchesters bereiten in intensiver Probenarbeit gegenwärtig die Werke vor, die sie unter der Leitung der beiden Dirigenten Generalmusikdirektor Franz Adam und Erich Kloß während einer Grenzlandfahrt des Orchesters in die Gaue Schlesien, Sachsen und Bayrische Ostmark spielen werden. Nachdem sie in den letzten elf Monaten bereits insgesamt vierzehn deutsche Gaue bereist haben, werden sie nunmehr mit einer Propagandareise durch 20 Grenzstädte ihre Arbeit durch eine besondere kulturpolitische Aktion krönen.

Die Grenzlandfahrt des Orchesters wird mit einem Konzert in Oppeln in Schlesien am 3. März beginnen. Sie führt dann über die Orte: Ratibor, Beuthen, Frankenstein, Langenbielau, Hirschberg und Liegnitz in den Gau Sachsen, wo in Seifhennersdorf, Kirschau, Langburkersdorf, Olbernhau und Bärenstein Konzerte stattfinden. Die Reise führt dann in den Gau Bayrische Ostmark, wo das Orchester Konzerte in Waldsassen, Hof, Tirschenreuth, Vohenstrauß, Zwiesel, Passau und Landshut gibt.

Altes Frühlingsbrauchtum in der Lausitz

Schirgiswalde. Im reichen Kranz des Frühlingsbrauchtums in der Lausitz, das mit der Vogelhochzeit schon im Januar beginnt, Ostern eine mächtige Steigerung erfährt, um schließlich im Hexenbrennen und Maibaumwerfen zu gipfeln, spielt die Fastnacht in Schirgiswalde eine große Rolle; und wenn es wahr ist, was H. W. Riehl einmal sagt, daß sich das Brauchtum immer am treuesten bei den Bergen und bei den Meeren bewahre, so ist das hier bewiesen.

Schon am zeitigen Nachmittag beginnt die bunte Lust. Freude leuchtet aus tausend schimmernden Kinderaugen. Sie sinnen von Jahr zu Jahr auf neue Ueberraschungen für ihre Fastnacht und überzeugen jedesmal von neuem mit ihrem geradezu phantastischen Gestaltungsvermögen. Was vorzeiten freilich wild den Tag durchtobte, ist nunmehr in verständnisvoller Freizeitarbeit der freundlich gestimmten Lehrerschaft gezügelt und geordnet worden. Oberlehrer Janze und der Vorstand des Verkehrsvereins Swoboda haben vor Jahren damit begonnen. Lehrer Töppel stimmt die Sache nun sogar musikalisch, der Arbeitsdienst schaltet sich mit jugendfrohem Herzen in überaus origineller Weise ein, und so ist der Erfolg ganz groß gesichert. Ein imponierender Maskenzug zieht an den nach Tausenden zählenden Besuchern länger als eine Stunde vorüber. Da gibt sich die ganze Welt mit Indianern und Chinesen, Negern und Baschkiren ein frohes Stelldichein. Da werden alle deutschen Märchen herzerwärmend lebendig. Elefanten und Kamele marschieren mit grotesken Riesengestalten. Vor allem aber werden heimatliche Sagengestalten und Volksfiguren gezeigt, traditionell der Lausitzer Hexenmeister Pumphutt, der nun schon kleine Kinder gekriegt hat und von einer ganzen Teufelsküche umgeben ist. Der „böhmische Wenzel" folgt der hohen Gerichtsbarkeit, und die „Lausitzer Granitschädel" werden in ungeheuren „Querköppen" dargestellt. Natürlich spricht auch die Zeit ihr Wort mit Funkoperateuren und Pressephotographen. „Maxe" boxt auch in Schirgiswalde. Joe Louis wird k. o. geschlagen im Kinderwagen gefahren. Alles haben die Kinder ersonnen und selbst gestaltet.

Lange schwärmt die Kinderfreude noch durch die Gassen. Allmählich erfaßt sie die Großen. Kanonenschläge klingen. In den sehr sinnvoll geschmückten Lokalen sammelt sich die Menge. Draußen klingt schneidige Marschmusik. Selbständige kleine Züge formieren sich. Einmal will die Stadt „fein lustig" sein.

Diese Lust geht tief bis in die Nacht hinein. Man meint, rheinisches Temperament sei in die Lausitz übertragen worden. Das ist ein „Karneval", der nicht nur die kleine Stadt, der die ganze Umgebung und die Landschaft bewegt. Der Mut zur Maske bringt hier das Entscheidende. Die ganze Stadt trägt schließlich eine Maske; aber unter aller Verkleidung schlägt doch ein fröhliches Herz, das gute Herz der Lausitz.

M. Z.

Neue Naturschutzgebiete in Sachsen

Der Reichsstatthalter in Sachsen (Landesforstverwaltung als höhere Naturschutzbehörde) hat durch eine im Sächsischen Verwaltungsblatt veröffentlichte Verordnung die westlich von Marienberg liegende Moosheide, die nordwestlich von Kühnhaide (Amtshauptmannschaft Marienberg) liegende Mothäuser Heide und den südlich von Carlsfeld (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) gelegenen Großen Kranichsee zu Naturschutzgebieten erklärt und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt. Einzelheiten enthält das Sächsische Verwaltungsblatt.

1000 Mark Belohnung

Der Mord in der Feldschlößchenstraße noch nicht geklärt

Zu dem gemeldeten Mord an der 68 Jahre alten **geschiedenen Frau Tannert geborene Salomon in ihrer Wohnung Dresden, Feldschlößchenstraße 11, III., lobt die Staatliche Kriminalpolizeistelle Dresden für die Ermittlung des noch unbekannten Täters eine Belohnung in Höhe bis zu 1000 Mark aus, die ausschließlich für das Publikum bestimmt ist und deren Verteilung sie sich unter Ausschluß des Rechtsweges vorbehält. Sachdienliche Mitteilungen werden streng vertraulich behandelt.**

Schußwaffen gehören nicht in Kinderhand

Vor einigen Tagen erst warnte die Kriminalpolizei, Kinder ohne Aufsicht erwachsener Personen mit Schußwaffen spielen zu lassen. Ein Unglücksfall, der leicht schlimmere Folgen nach sich ziehen konnte, beweist wieder einmal, daß Schußwaffen nicht in die Hände von unzuverlässigen oder jugendlichen Personen gehören. Ein 17jähriger Bursche hantierte am 2. d. M. mit einer Flobertpistole in einem Grundstück an der Gerhart-Hauptmann-Straße. Er feuerte Schüsse in Richtung der Straße ab und traf dabei eine des Weges kommende Frau am Kopf. Die Verletzung ist glücklicherweise nicht erheblich.

— **Landeskulturrentenbank.** Die Landeskulturrentenbank und die Altersrentenanstalt Sachsen (vormals Altersrentenbank) haben ihre Geschäftsräume aus dem Coselpalais, An der Frauenkirche 12, in das Grundstück Struvestraße 5, verlegt. Fernruf 15080.

— **Postsendungen an deutsche Kriegsschiffe im Ausland.** Die Absendung von Briefpost vom Marinepostbüro erfolgt: an den Kreuzer „Emden": vom 17. März bis 20. März werktäglich nach Toulon (Frankreich); vom 28. März bis 6. April werktäglich nach Caraminal (Spanien); an das Linienschiff „Schlesien": am 12. und vom 14. bis 17. März täglich nach Santa Cruz (Azoren); an das Linienschiff „Schleswig-Holstein": am 3., 4., 5. und 7. März nach Port Said (Aegypten), vom 14. bis 24. März werktäglich nach Messina (Italien), und vom 2. bis 18. April werktäglich nach Falmouth (England). Die Briefsendungen müssen spätestens an den Absendungstagen vormittags beim Marinepostbüro SW 11 eingehen.

—* **Haftstrafe für Betrunkenen.** Die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Der Kraftfahrer Kurt Arthur Grauert, geb. am 19. 8. 1899 in Dresden, wohnhaft in Dresden, Nordstr. 41, 1., ist mit acht Tagen Haft bestraft worden, weil er in angetrunkenem Zustande auf der Fahrbahn der Königsbrücker Straße gegangen und wiederholt hingefallen ist. Durch sein Verhalten hat G. den Fahrverkehr erheblich behindert.

— **Die öffentliche Besichtigung der Landesgruppen-Luftschutzschule** im Keppischloß Hosterwitz wird am Sonntag von 10 bis 18 Uhr ununterbrochen durchgeführt. Da die Nachfrage nach Karten zugunsten des WHW außerordentlich groß ist, empfiehlt die Landesgruppe, vor allem die Vormittags- und Mittagsstunden zum Besuch zu wählen. Karten sind außer bei den RLB-Blockwaltern auch in den Dienststellen der Dresdner RLB-Ortsgruppen und -Reviergruppen sowie der RLB-Gemeindegruppe Pillnitz erhältlich.

— **Sächsische Landesbibliothek** (Japanisches Palais, Kaiser-Wilhelm-Platz 11). Nächste kostenlose Führung im Buchmuseum: Freitag, 17 Uhr. Fräulein Dr. Boden zeigt kostbare Handschriften, Drucke, Einbände und spricht zu der Sonderschau „Unser Erzgebirge in Buch und Bild". Oeffnungszeiten des Buchmuseums: Werktags von 12 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Sonntags von 11 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.

—* **Gegen einen Mast gefahren** ist in der Nacht zum Donnerstag auf der Annenstraße am Freiberger Platz ein etwa fünfzigjähriger unbekannter Motorradfahrer. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

Drei Verletzte bei Autozusammenstoß

Bischofswerda. Auf der Reichsstraße stießen zwischen Wölkau und Rothnaußlitz zwei Personenkraftwagen heftig zusammen. Da die Straße an dieser Stelle ansteigt, bemerkte eine in Richtung Bautzen fahrende Kraftfahrerin aus Dresden erst kurz vor dem Ueberholen eines Langholzfuhrwerkes, daß ihr ein Kraftwagen entgegenkam. Sie bremste, wobei sich der Wagen auf der schlüpfrigen Straße um die eigene Achse drehte. Das entgegenkommende Kraftfahrzeug, das aus Schlesien stammte, fuhr auf den Dresdner Wagen auf. Die drei Insassen der beiden Wagen wurden verletzt und von einem vorbeikommenden Kraftfahrer ins Bautzner Krankenhaus eingeliefert. Die Wagen wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

20 Füchse erlegt

Löbau. In den Waldgebieten des Löbauer Berges und des Rotsteins wurden jetzt 20 Füchse erlegt. Die Maßnahmen waren gegen die überhandnehmende Fuchsplage ergriffen worden.

Komödienhaus

Gastspiel Lucie Englisch

Prinzessinnen der Leinwand auf Reisen werden für ihre Ausflüge zu den immer heimlich geliebten Brettern Stoffe bevorzugen, die sich der einfachen Gradlinigkeit der Filmmanuskripte nähern. Das hat für den Zuschauer den Vorzug, die vertraute Licht-(Bild-)Gestalt auf der gleichen Ebene der Darstellungskunst begrüßen zu können. Ein Nachteil wirft dabei seine Schatten: Das kunterbunte Drum und Dran der hunderte Kinokleinszenen entfällt zu Lasten dreier simpler Akte. Idee und Wort sollen allein den Abend füllen. Zdenko v. Krafts Lustspiel „Große Rosinen" hätte die gradlinige Einfachheit. Eine kleine Bühnenelevin soll auswärts vorsprechen an eben dem Tage, da der ersehnte Sommerfrischenfreund zu Besuch kommt. Nun muß ihn die Kameradin, die auf der gleichen „Bude" haust, empfangen und — erproben. Aber wer da kam, sah und (bei der Falschen) siegte, war ja nicht „Er", sondern ein namengleicher Vetter. Und in den Armen liegen sich — viere. Die Spinnwebfäden dieser Handlung könnten durch witzige Wechselreden etwas gespannt werden. Der Verfasser fühlt es und setzt dazu an. Aber die Hauptsache bleibt doch immer die lustige Hochstapelei der hilflosen kleinen Freundin.

Lucie Englisch hat hier „ihre" Rolle. Mit naiver Drolerie, immer zwirblig und unrastig, türmt sie den Strand-Flirt-Schwindel der abwesenden Freundin zu schwindelnden Bergen. Und kaum beginnt sie, verabredungstreu, den Besucher zu versuchen, da ist sie schon der versuchten Versuchung selber erlegen. Das macht sie rührend mädchenhaft, treuherzig-verlegen, im tiefsten Ernst immer ein wenig tolpatschig. So bleibt sie der lustig springende Punkt des Stückleins.

Ihren Gegenspieler und Schnelliebhaber gestaltet Rudolf Essek sehr gehalten, männlich und sympathisch. Typ: Mann mit den grauen Schläfen. Der Freundin, die im Augenblick des Hochstandes der Verwirrung von ihrer Reise wieder zur Stelle ist, gibt Nina Raff gefällige Züge. Zwei gut beobachtete Gestalten bewegen sich am Rande der Handlung: Die derb-gemütliche Berliner Vermieterin von Lilo Scharf und der Agent in elektrischen Geräten und Zimmernachbar, den Heinrich Fuchs mit gemütlich salopper Haltung leicht karikiert. Dann noch der „andere Vetter" von Ernst Pittschau, zu kurz und zu seltsam auftretend, um als Rolle dankbar sein zu können. Carl Heinz Kluberlanz, der solche Berliner Gastspiele oft betreut, hatte auch hier die Spielleitung. Das Haus war in guter und beifallsfroher Laune.

Erich Feldhaus.

Der Streik in der Warschauer Oper

Warschau, 3. März.

Acht Tage dauert nun schon der Streik der künstlerischen und technischen Angestellten und Mitarbeiter der Warschauer Oper an. Neuerdings versuchten mehrere Sejmabgeordnete in einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten die Zukunft der repräsentativsten Bühne Polens zu klären. Der Ministerpräsident teilte den Abgeordneten aber mit, daß er keine Möglichkeit sehe, die Frage der finanziellen Sicherstellung der Oper von der Regierung aus positiv zu regeln. Dafür versprach der Warschauer Stadtpräsident einer Abordnung der streikenden Angestellten der Oper, mit dem Betrag von 100 000 Zloty zur Abdeckung des Fehlbetrages im laufenden Haushaltjahr beizutragen. Da aber dieser Fehlbetrag gegen Ende der Saison schätzungsweise 300 000 Zloty betragen wird, bedeutet das Versprechen des Warschauer Stadtoberhauptes noch keine Lösung des Problems. Jetzt wird die Gründung eines Hilfskomitees für die Warschauer Oper betrieben, das die notwendigen Mittel durch freiwillige Beiträge und Spenden zusammenbringen soll. Trotz dieser teilweisen Aufklärung des Horizontes haben die streikenden Angestellten beschlossen, den Streik weiter fortzusetzen, bis die Zukunft ihrer Arbeitsstätte sichergestellt ist. Sie hoffen, daß dies durch einen zweiten Appell an den Ministerpräsidenten erreicht werden wird.

Der Imitator fällt rein

An einer Pferdeauktion in London nahm der bekannte englische Schauspieler Berwick teil. Als nun der Auktionator mit dem Ausrufen begann, ahmte ihn der Schauspieler getreulich nach.

„Die erste Nummer Ladies und Gentlemen ist ein alter weißer Hengst." Und wie ein Echo erschallte es durch den Raum: „Die erste Nummer Ladies und Gentlemen ist ein alter weißer Hengst." Der Auktionator ärgerte sich natürlich und fuhr erzürnt fort: „Mit welchem Gebot werden wir beginnen?" Prompt rief Berwick: „Mit welchem Gebot werden wir beginnen?"

„Hundert Pfund!" rief der Auktionator.

„Hundert Pfund!" rief Berwick.

Und dann fiel der Hammer. „Besten Dank, Herr Berwick," sagte der Auktionator, der alte Schimmel gehört Ihnen." Nun aber lachte man über den Schauspieler.

Letzte Sportnachrichten

Balke schwamm Europarekord

Im Zeichen erstklassiger Leistungen stand das am Mittwochabend in Hamburg ausgetragene internationale Schwimmfest. Die im überfüllten Stadtbad durchgeführte Veranstaltung wurde mit einem neuen Europarekord des Bremers Joachim Balke gekrönt, der mit 2:38,3 den bisher von Heina (Gladbeck) gehaltenen Europarekord im 200-Meter-Brustschwimmen um 4/10 Sekunde verbesserte. Auch Sietas (Hamburg), der als zweiter hinter Balke einkam, blieb mit 2:38,7 noch unter der alten Bestleistung. Schlauch (Erfurt) siegte im 100-Meter-Rückenschwimmen in der sehr guten Zeit von 1:08. Dänemarks Weltrekordlerin Ragnhild Hveger brachte das 200-Meter-Kraulschwimmen in der ebenfalls sehr guten Zeit von 2:38,8 vor Ruth Halbsguth (Nixe Charlottenburg) in 2:42,7 an sich.

Schwerer Sturz von Kilian

Dem Siegeszug der deutschen Sechstagekönige Kilian—Vopel in Amerika ist plötzlich ein Ende bereitet worden. Bei der zur Zeit im Gange befindlichen 145-Stundenfahrt in Milwaukee kam Kilian so unglücklich zu Fall, daß er sich die Schulter brach und aufgeben mußte.

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht

3. März 1938

Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schneehöhe cm	Neuschnee cm	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
Altenberg	+ 2	Sprühreg.	36	1–2	Pappschnee	Ski u. R. mäßig
Zinnw.-Georgenfeld	− 0	"	61	–	"	"
Holzhau	0	Schneereg	30	3–5	"	"
Kipsdorf-Oberkipsd.	+ 3	Regen	—	—	—	kein Sport
Schellerhau/Bärenfels	+ 1	"	45	1–2	Pappschnee	nur Ski mögl.
Rehefeld	+ 1	Schneereg	55	1–2	"	Ski u. R. mäßig
Neuhausen(Schwarzt.)	+ 2	Sprühreg.	23	—	"	S.u.R.a.Waldw.m.
Jöhstadt	+ 1	"	8	1–2	"	
Oberwiesenthal	0	"	40	1–2	"	Ski u. R. mäßig
Fichtelberg	− 1	"	82	—	vereist	"
Johanngeorgenstadt	+ 2	Schneereg	25	—	Pappschnee	
Klingenthal (Aschbg.)	− 1	wolkig	30	1–2	"	Ski u. Rod. gut
Schöneck	− 0	Sprühreg.	17	1–2	"	Ski u. R. mäßig

Wetterlage für den Wintersport:

Eine Störung, welche von Westskandinavien her in Richtung auf die baltischen Länder zieht, hat in der Höhe wärmere Luft herangeführt, so daß auch im Gebirge vielfach Regenfall einsetzte. Ein erneuter Temperaturrückgang ist vorläufig nicht zu erwarten.

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler, Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: i. V.: Dr. Eugen Schmitz; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A.: I/38 Abendausgabe über 28 700. Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Grotwind muß glücklicher werden

ROMAN VON WALTER LAURENTIUS

(8. Fortsetzung)

„Ach nein, Fräulein Frenzel, fahren Sie nicht! Ich wollte Sie gerade bitten — gehen wir ein Stück!"

An der Haltestelle standen Leute, die neugierig auf jedes Wort hörten; so ging Inge mit.

Nach ein paar Schritten fragte er gerade heraus:

„Was haben Sie gegen mich?"

„Oh, quält Sie das?"

„Sie haben mir neulich eine so energische Absage gegeben."

„Ich gehe nicht gern zum Tanztee."

„Ist das wahr? Sie tanzen doch sonst ganz gern."

„Woher wissen Sie das?"

„Ich habe es ja gar nicht gewußt, aber nun weiß ich's."

„Ist ja auch nicht so wichtig."

„Aber auch nicht so unwichtig. Sonst wären Sie mir doch nicht so böse."

„Haben Sie wirklich keine anderen Sorgen?"

„Im Augenblick nicht. Wir sind ja nicht mehr in der Fabrik."

„Warum eigentlich nicht? Grotwind arbeitet noch."

„Und Sie haben heute nicht auf ihn gewartet?"

„Spotten Sie nicht! Grotwind ist ein so guter, tüchtiger Mensch."

„Er hat meine größte Hochachtung."

„Man merkt nicht viel davon."

„Er merkt es nur nicht. Ich kann es doch nicht ändern, daß ich trotzdem über manches anders denke, in seiner Arbeit — in seiner ganzen Lebensweise."

„Was wissen Sie schon davon!"

„Nicht viel, aber Vera hat mir einiges Merkwürdiges davon erzählt."

„Ausgezeichnete Quelle — das muß ich sagen! Warum sind Sie denn heute nicht mit Vera tanzen gegangen?"

„Weil ich mit Ihnen zusammen sein wollte."

„Ich muß jetzt aber nach Hause fahren."

„Bitte, fahren Sie nicht!"

Sie gingen ein Stück schweigend weiter. Dann sagte Inge sehr leise:

„Was wollen Sie von mir? Was denken Sie sich?"

„Ich denke, daß wir einander gern haben und daß wir nicht Verstecken spielen sollten."

„Und was weiter?"

„Muß man sich darüber den Kopf zerbrechen? Machen Sie sich alles so schwierig?"

„Wichtige Dinge bestimmt!"

„Um Gottes willen, hören Sie auf! Können wir uns ohne solche schweren Vokabeln nicht besser vertragen?"

Sie waren denselben Weg gegangen, wie Inge vor ein paar Tagen mit Grotwind. Nun kamen Sie zum Großen Stern, und Inge blieb an der Haltestelle stehen.

„Nein", bat er. „Noch nicht nach Hause fahren! Wir essen am Neuen See. Wir müssen uns wirklich einmal andere Dinge erzählen."

Inge lief nicht weg und fuhr nicht mit dem Autobus.

Sie saßen im Gartenrestaurant. Inge ließ ihn sprechen, wovon er wollte.

Warum erzählt er mir das alles?

Warum soll ich von seinem geliebten Sport, von seinen Reisen, von seinen Bekannten so viel wissen?

Aber wenn er still war, fragte sie, damit er weitersprach. Und es war mehr ein Zusehen als ein Zuhören, wenn sie auf jedes Wort von ihm achtete. Je länger sie sein Gesicht vor sich sah mit den lachenden Augen und dem festen Mund, der immer wieder die starken weißen Zähne sehen ließ — dieses Gesicht mit dem Ausdruck völliger Unbekümmertheit —, um so mehr vergaß Inge, daß sie sich doch sehr bestimmte Ziele vorgenommen hatte.

Er plauderte so sorglos, als käme es gar nicht auf diese Ziele an. Als käme es darauf an, ob sie ihm etwas früher oder etwas später gehören werde.

Weiß er so genau, daß ich ihm doch gehören werde — daß ich ihm jetzt schon gehöre?

Es war spät geworden, als sie durch den dunklen Tiergarten nach Charlottenburg gingen.

Jetzt gingen sie Arm in Arm. Genau wie jedes beliebige Pärchen, dachte sie. Aber sie ließ es zu. Von Zeit zu Zeit kamen sie in den tiefen Schatten des Gebüsches, durch das das Licht der fernen Lampen nicht durchdrang. Inge wehrte sich nicht, als er sie dort in seine Arme nahm und sie küßte. Der Hut fiel herunter, sie hing in seinen Armen und achtete nicht darauf.

Als der Weg aus dem Dunkel der Bäume auf die helle Straße mündete, verflog der Traum des verschwiegenen Parks vor dem grellen Licht. Nun kamen die Gedanken wieder und forderten ihr Recht.

Heger lächelte, als sie ihm vorsichtig ihren Arm entzog. Dann sagte er:

„Inge, ich verreise nun bald."

„Jetzt schon Urlaub?"

„Aber selbstverständlich! Nicht viel — aber ganz ohne Sommerferien — nein, das gibt es nicht!"

Sie schwieg, weil sie sich vor dem fürchtete, was sie jetzt kommen sah —

„Ich fahre nur eine Woche, aber auf diese eine Woche verzichte ich nicht."

Will er es wirklich sagen?

„Ich fahre nach Warnemünde. Kommst du mit?"

Inge antwortete nicht. Sie hatte den Kopf tief gesenkt.

„Inge, willst du nicht mitkommen? Es wird eine wundervolle Woche."

Dann wären wir soweit. Dann hat der Assistent ein Verhältnis mit der Laborantin. Dann geht es, wie es überall geht, und dann kommt alles so, wie ich es nicht will.

„Aber Ingelein, nun sag' doch schon ja."

Da blieb sie stehen, mitten im Lichtkreis einer hellen Lampe. Er wandte sich erstaunt zu ihr um und sah, wie ihr Gesicht flammte.

„Aber Inge!"

„Nein!" sagte sie kurz und hart und stampfte mit dem Fuße auf. Dann ging sie weiter und kümmerte sich nicht mehr um ihn. Es blieb ihm nichts übrig, als neben ihr herzugehen.

Es wurde kein Wort mehr gesprochen an diesem Abend.

Vor ihrer Wohnung verabschiedete sie sich kurz und ließ ihn stehen.

*

Inge brauchte in der nächsten Zeit nicht viel mit Heinrich Heger zusammenzutreffen. In den ersten Tagen nach diesem Abend wich sie ihm in der Fabrik aus, so gut es ging, und dann fuhr er auf Urlaub.

Sie richtete es so ein, daß sie an dem Nachmittag, an dem er sich verabschiedete, eine Besorgung in der Stadt zu erledigen hatte. Er war nicht im Zweifel, daß sie diesen Weg absichtlich auf diese Stunde gelegt hatte, aber er nahm es mit seinem gewohnten Gleichmut hin.

Am nächsten Tage schon saß er in Warnemünde auf der langen steinernen Mole und sonnte sich. Sah zu, wie die Angler die großen, silberglänzenden Makrelen mit den starren, raubgierigen Augen aus der Hafeneinfahrt herausholten, und schaute der weißen Dänenfähre nach, die nordwärts im Dunst und Sonnenglanz verschwand.

Abends schlenderte er am Bootshafen entlang, noch nicht recht entschlossen, wohin er zum Tanzen gehen sollte.

„Ship ahoi! Der Heinrich — der Heinrich!"

Aus der Luke eines winzigen Kutters schaute ein braungebranntes Gesicht heraus. Ein Arm im weißen Wollsweater fuchtelte stürmisch durch die Luft.

„Hallo — der Neddermeyer!"

„Kumm man röver, min Jung!"

Heger balancierte mit wenigen Sprüngen über den schmalen Balken und stand an Deck. Inzwischen kam ein anderer Kopf aus der Luke. Ein brauner Wuschelkopf, der zu einem Mädchen im blauen Trainingsanzug gehörte.

Der Mann legte die Hand an die Mütze.

„Segelkutter Mops aus Hamburg an der Elbe mit lebendiger Konterbande! Mein Freund Heinrich Heger — meine Braut Ellen Hornemann."

„Weitermachen!" lachte Heinrich. „Wo kommst du her, Alfonso?"

„Auf großer Fahrt! Von Hamburg um Dänemark herum. Quer herüber — und nun geht es über Kiel durch den Kanal nach Hause."

„Wir haben uns seit München nicht mehr gesehen, mein Junge, das ist über ein Jahr her. Was treibst du?"

„Schrauben drehen bei Papa."

„Auf der Werft?"

„Natürlich! In Zivil Schiffbauingenieur, augenblicklich aber Schiffsjunge auf dem ‚Mops'. Reeder Alfons Neddermeyer, Kapitän Ellen Hornemann. Willst du mal unseren Kahn besehen. Komm rein!"

Heinrich kletterte die kurze, steile Treppe in den Kajütraum.

„Es ist besser, du setzt dich, stehen kann hier nur der kleine Kapitän. Du stößt mir sonst ein Loch ins Deck."

In der Kajüte lag alles wild durcheinander. Kissen und Decken, Kleidungsstücke und Tauwerk, Geschirr und Karten und Werkzeug. Es war kein Fleckchen auf dem Tisch und auf der Bank frei, die rund um die Kajüte ging.

Alfons warf sich lang auf die eine Seite der Bank.

„Mach es ebenso!" rief er Heinrich zu. Der niedliche Kapitän setzte sich auf die Treppe und schlang die Hände um die Knie. Das Mädchen blickte neugierig zu Heinrich hinüber.

„Sie sind aber noch nicht lange hier, sie sind ja noch so blaß!"

„Heute mittag angekommen, habe nur eine Woche Urlaub."

Nun mußte Heinrich erzählen, wie er zu seiner Stellung gekommen war. Neddermeyer berichtete von Hamburg, und dann verabredete man: Treffpunkt Strandpavillon.

Heinrich war sehr zufrieden, daß er Gesellschaft gefunden hatte. Er ging in sein Hotel und zog sich für den Abend um.

Sehr ordentlich, dieser Alfons! Gondelt mit dem Mädchen allein in dieser Nußschale in der Welt herum. Hübsches Mädchen! „Braut" hat er gesagt. Ist natürlich Unsinn.

Aergerlich, daß Inge nicht mitkommen wollte!

Heinrich trat langsam ans Fenster. Dort drehte jetzt der Leuchtturm in der Dämmerung seine ersten weißen Strahlenkreise. Weit draußen auf den Molenköpfen standen die roten und grünen Lichter der Einfahrt. Unten auf der Straße war es ruhig. Die Leute saßen beim Abendessen in den Hotels. Das Meer lag still und bleigrau. Die Glühbirne an dem primitiven Pendel erleuchtete das einfache Zimmer nur spärlich.

Heinrich war nachdenklich geworden. Warum war Inge nicht bei ihm? Mein Gott, was will sie? Ich kann sie doch nicht heiraten. In meiner Stellung als kleiner Assistent und Anfänger. Sie kann doch nicht so unvernünftig sein. Und wir haben uns doch gern. Was gibt es da für Probleme?

Dann ging er zum Strandpavillon.

Es war Mitternacht, als die drei weggingen. Alfons kaufte im Vorbeigehen in einer kleinen Hafenkneipe eine Flasche Rum.

„Als Schlaftrunk! Habe nichts mehr an Bord. Du kommst mit, Heinrich!"

Sie nahmen das Mädchen in die Mitte und zogen alle drei Arm in Arm zum Bootshafen. Der Kutter lag etwas abseits nach der Mole zu.

Heinrich und Alfons standen noch an Deck. Ellen setzte in der Kajüte einen Kessel mit Wasser auf den Spirituskocher.

„Wir machen uns jetzt einen ordentlichen Grog, und du bleibst hier! In dein Hotel kommst du zeitig genug."

„Wollt ihr nicht allein sein?"

„Mensch, was denkst du! Ich bin froh, daß du da bist. Wir sind jetzt zwölf Tage unterwegs — zwölf Tage, mein Guter!"

An der Decke der Kajüte baumelte eine Petroleumlampe. Auf dem Tisch dampften die Gläser.

Alfons langte seine Ziehharmonika aus der Ecke.

„An die Ecke von die Steenstrat —" fing er an zu singen.

„Steiht en Fran mit Stint", fiel Ellen in der vorderen Kajüte ein. Sie machte dort ihr Nachtlager zurecht.

Dann kam sie im Schlafanzug herüber, turnte über Alfons hinweg und kuschelte sich in einen Berg von Decken und Kissen am Ende des Tisches. Heinrich und Alfons saßen zu beiden Seiten und streckten die Beine unter den Tisch. Durch das offene Luk kam feuchte Nachtluft herein. Da warf Alfons die Falltür zu. Dann steckte er seine Pfeife in Brand und braute den nächsten Grog.

Sie redeten nicht mehr. Sie sangen und tranken, — alte Lieder von damals aus München.

Ellen blinzelte zu Heinrich hinüber. Sie hatte kleine, müde Augen.

„Ich liege schlecht", jammerte sie und räkelte sich in ihrer Ecke. Dann rückte sie ein Stück zur Seite und lehnte sich schwer an Alfons an. Der stöhnte:

„Aber Ellen, tut das eine christliche Seemannsbraut?"

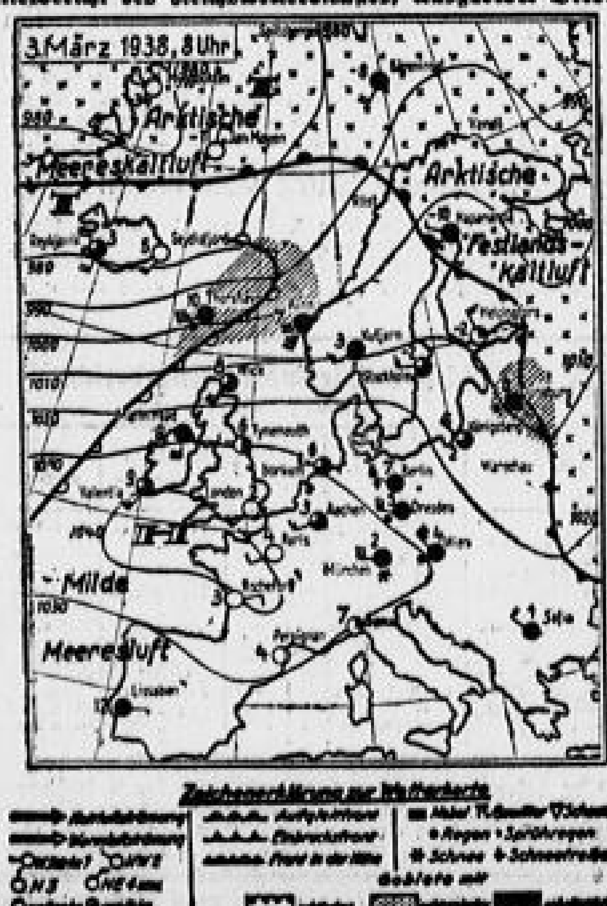
Sie schien darauf gewartet zu haben.

„Sei doch nicht so widerwärtig", schmollte sie. Mit einem Ruck warf warf sie sich auf die andere Seite herum und legte den Kopf auf Heinrichs Schoß.

(Fortsetzung folgt.)

Wetternachrichten vom 3. März

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage

Innerhalb der Meereskaltmassen, die von Nordwesten her gegen Mitteleuropa heranströmen, hat sich eine Teilstörung entwickelt, die über Jütland und die südliche Ostsee hinweg nach den baltischen Ländern zieht. Sie verursachte besonders in Nord- und Mitteldeutschland verbreitete Niederschläge. Am Freitag wird die Auswirkung der Störung in Mitteldeutschland beendet sein, womit eine Wetterberuhigung eintritt.

Stationen	Temperaturen: Therm. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter Therm. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schnee
Dresden	+ 5	+ 8	+ 3	WNW	7	5	5	—
Leipzig	+ 6	+ 8	+ 5	WNW	4	5	4	—
Riesa	+ 6	+ 8	+ 4	W	4	5	1	—
Zittau-Hirschfelde	+ 5	+ 7	+ 3	NW	5	5	1	—
Zwickau	+ 5	+ 7	+ 3	W	5	5	2	—
Chemnitz	+ 4	+ 7	+ 3	WNW	5	5	4	—
Plauen i. V.	+ 5	+ 7	+ 5	WNW	1	4	0,6	—
Annaberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Altenbg. (Raupennest)	+ 2	+ 3	— 1	WNW	4	8	9	28
Fichtelberg	— 1	— 0	— 4	WNW	8	5	4	83
Warnemünde	+ 5	—	—	WNW	4	5	1	—
Hamburg	+ 6	+ 6	+ 1	W	4	4	4	—
Aachen	+ 3	+ 9	+ 3	SW	3	3	—	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	+ 2	+ 3	+ 1	NNW	5	3	6	—
Berlin	+ 7	+ 8	+ 5	WNW	5	5	1	—
Breslau	+ 6	+ 7	+ 4	NW	5	5	2	—
Frankfurt	+ 6	+ 9	+ 6	WSW	4	5	—	—
München	+ 2	+ 7	+ 1	W	6	6	3	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade. — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Flughafen (230 m Seehöhe) 2. März: 14 Uhr 749,9 — 67%, 21 Uhr 748,8 — 69%; 3. März: 7 Uhr 749,0 — 96%.

Sonnenscheindauer 2. März: 1,9 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 4,7 °C Abweichung vom Normalwert + 0,8° C.

Am 4. März 1938: Sonnenaufgang 6,43 Uhr, Sonnenuntergang 17,42 Uhr Mondaufgang 7,04 Uhr, Monduntergang 20,30 Uhr.

Wetteraussichten für Freitag

Frischer auf West zurückdrehender Wind. Meist wolkig, vereinzelt Schauer. Etwas wärmer.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	[illegible]	Dresden
2. März	+ 48	— 16	+ 80	+ 27	— 10	+ 21	+ 17	+ 20	+ 36	195
3. März	+ 72	+ 47	+ 80	+ 43	+ 27	+ 84	+ 67	+ 94	+ 100	219

Wasserstandsvorhersage für 4. März: Aussig + 180, Tetschen + 140

Möbelhaus R. Rentzsch & Co.
eigene Werkstätten
Dresden-N. 6, Bautzner Straße 83

Carstensen
Pillnitzer Straße 3
Modewaren
Damenwäsche · Strümpfe
Handschuhe

Herstellung
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Möbel-Werkstätten
Robert Andrich
26 Pillnitzer Straße 26
Wir zeigen Ihnen
Einrichtungen
von RM. 1000.— bis RM. 15000.—
Verkaufsfertig aufgestellt
40 Herrenzimmer
60 Speisezimmer
50 Schlafzimmer
25 Wohnzimmer
Küchen, Couches, Sessel
Stilmöbel

Blau- u. Silber-Füchse
sowie Rot- und Mongolfüchse in großer Auswahl
Pelzhaus Wünscher
Frauenstraße 11 (am Neumarkt)

Gebr. Möbel
kauft der
Möbelhand. G.m.b.H.
Schloßstraße 2
Anl. Erblassung.
Ank.-St. von Ang.
Antiquar. Kohler,
Postpl. u. Annenstr.

Vereinsabzeichen
schnellstens und preiswert
in zeitgemäßer Ausstattung
Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 38-42

Staubsauger-Reparaturen führt aus
H. Rose Dresden-A. 16, Fürstenstr. 64
Dresden-A. 27, Müllerbrunnenstr. 4 — Ruf 43323
Komme unverbindlich ins Haus

Die Getreideernte 1937

Absolute Steigerung um 330 000 Tonnen

Die soeben vom Statistischen Reichsamt veröffentlichte endgültige Ermittlung des Ergebnisses der Getreideernte 1937 zeigt wieder einmal eindringlich, daß eine endgültige Beurteilung wirklich erst mehrere Monate nach Einbringung der Ernte möglich ist. In diesem Jahr wurde die Getreideernte von den Berichterstattern von Monat zu Monat günstiger beurteilt. Demzufolge liegt das endgültige Ernteergebnis 1937 mit 22,2 Mill. Tonnen um rund 1 Mill. Tonnen über der ersten Vorschätzung des Statistischen Reichsamts im Sommer 1937. Diese verschiedenen Ernteschätzungen in den beiden letzten Jahren haben schließlich dazu geführt, daß die Ernte 1937 um 330 000 Tonnen größer ist als 1936. Angesichts der großen Auswinterungsschäden im Winter 1936/37 ist dies ein besonderer Erfolg der Erzeugungsschlacht.

Die Hektarerträge der Ernte 1937 liegen nach der endgültigen Ernteermittlung durchweg über den Hektarerträgen der Ernte 1936. An Winterroggen wurden 1937 16,7 Doppelzentner gegen 16,4 im vergangenen Jahr geerntet. Die entsprechenden Zahlen sind bei Sommerroggen 13,6 und 12,7, bei Winterweizen 22,4 und 21,3, bei Sommerweizen 22,7 und 20,3, und bei Spelz 16,8 und 14,0. Der Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1936 wird von dem Hektarertrag 1937 bei Winterroggen allerdings nicht erreicht. Die 1937 erzielten Hektarerträge bei Sommerroggen, Winterweizen, Sommerweizen und Spelz liegen jedoch auch über dem Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1936.

Entscheidend für die Beurteilung der Versorgungslage ist die Tatsache, daß die im Vergleich zum Vorjahr bei der Gesamtgetreideernte erzielte Mehrernte nicht für das Brotgetreide zutrifft. Während die Brotgetreideernte im Jahre 1936 11,9 Mill. Tonnen ergab, beträgt die Brotgetreideernte 1937 nach der endgültigen Ernteermittlung nur 11 Mill. Tonnen oder rund 920 000 Tonnen weniger als im vergangenen Jahr. Dies sind die Folgen der großen Auswinterungsschäden im Winter 1936/37, die auch durch die Steigerung der Erträge auf den verbliebenen Flächen nicht ausgeglichen werden konnten.

Die Ermittlung des endgültigen Ernteergebnisses unterstreicht auch erneut die Bedeutung der angeordneten umfassenden Ablieferungspflicht für Brotgetreide. Sie zeigt weiter, wie wichtig es ist, immer wieder im Rahmen des Kampfes gegen den Verderb darauf hinzuweisen, daß mit Brot und Backwaren haushgehalten werden muß. Vor allem gilt dies für Weizen. Schon im Wirtschaftsjahr 1936/37 lag der Weizenverbrauch um etwa 400 000 Tonnen höher als im Wirtschaftsjahr 1933/34. Die Steigerung der diesjährigen Getreideernte gegenüber dem Vorjahr ist, wie die endgültige Ernteermittlung bestätigt, fast ausschließlich auf die Erhöhung der Futtergetreideernte zurückzuführen. Diese übertrifft die des Vorjahres um 750 000 Tonnen. Dabei ist jedoch die Körnermaisernte nicht einbezogen.

Waldarbeiter als Fachberuf

Bestimmungen über die Einstellung von Waldarbeiterlehrlingen

Es wird im ganzen Reich der Ausbau eines Waldarbeiterberufsstandes in Angriff genommen. Für diesen Ausbau sind erstmalig Ostern 1938 überall Waldarbeiterlehrlinge einzustellen. Es ist eine zweijährige Waldarbeiterlehrzeit, eine zweijährige Waldarbeitergehilfenzeit und kostenloser Besuch einer Waldarbeiterschule vorgesehen. Aufstiegsmöglichkeiten sollen geschaffen werden.

Eingestellt kann nur werden, wer 1. die Gewähr dafür bietet, daß er für den nationalsozialistischen Staat eintritt, und 2. völlig gesund und ohne körperliche Fehler ist. Bevorzugt werden Söhne von Waldarbeitern.

Die jährliche Zahl der Lehrlinge richtet sich in den einzelnen Landesforstverwaltungen und Landforstmeisterbezirken nach Zahl und Altersklassenverhältnis der bei normalem Betrieb (100 %iger Einschlag) erforderlichen ständigen Waldarbeiter. Es können in diesem Jahr zwei Jahrgänge eingestellt werden.

Polen ermäßigt Paßgebühren

Woiwode Grazynski verlangt „Armutszeugnis“ für Meßbesuche

Bekanntlich ist in Polen die Ausstellung eines Auslandspasses eine verhältnismäßig kostspielige Angelegenheit, da ein solcher Paß 80 Zloty, das sind rund 40 Mark, kostet. Man war deutscherseits deshalb an die polnischen Behörden mit der Bitte herangetreten, zur Leipziger Messe die Paßgebühren um 50 bis 75 % herabzusetzen.

Nachdem zunächst eine Antwort hierauf ausblieb, ist in diesen Tagen den Verwaltungsbehörden von Warschau aus Anweisung erteilt worden, diese Ermäßigung dort zu gewähren, wo sie angesichts der Vermögenslage des Antragstellers erforderlich erscheint. Der Erfolg dieser Anweisung war der, daß diese polnischen Verwaltungsstellen nun für die Gewährung der Messeermäßigung bei der Paßgebühr Armutszeugnisse verlangten.

Inzwischen ist auf einen deutschen Protest hin diese Maßnahme aufgehoben worden. Die Verwaltungsbehörden erhielten die telephonische Anweisung die Messeermäßigung auch ohne Armutszeugnis zu gewähren. Bezeichnenderweise wird aber im Bereiche des Woiwoden Grazynski für die Messeermäßigung nach wie vor das Armutszeugnis gefordert.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 3. März

Kleines Geschäft

Im Berliner Getreideverkehr bewegte sich die Umsatztätigkeit in recht engen Grenzen. Während in den letzten Tagen augenscheinlich in Futtergetreide etwas mehr Verkaufsneigung bestand, kommt es auch hierin gegenwärtig nur zu kleinen Abschlüssen. Man wartet auf die Ausgabe zusätzlicher Bezugsscheine für Braugersten, so daß die Anlieferungen in Futtergerste eher eine Verringerung erfahren haben. Futterhafer steht gleichfalls nur in kleinen Mengen zur Verfügung. Brotgetreide liegt mit Ausnahme von vereinzelten Umsätzen still. Zumeist handelt es sich hier um die Erfüllung früherer Verpflichtungen. Das Mehlgeschäft bewegt sich in ruhigen Bahnen, in Weizenmehlen sind Markenfabrikate teilweise leichter unterzubringen. In Futtermitteln ergeben sich laufend Einkaufsmöglichkeiten. — Die Berliner Kartoffelnotierungen sind unverändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM. frei Berlin 3. 3.	frei Berlin 2. 3.	ab Station 3. 3.	ab Station 2. 3.
Weizen				
Märkischer	a) 217	217	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerw.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 75-77) Preisgeb. W 7 201 W 8 207 W 9 203			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen				
Märkischer	a) 194	194	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 69-71) Preisgebiet R 8 185 R 12 189 R 13 190			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer				
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Durchschn.-Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-49 kg) für die Preisgebiete H 7 164 H 11 169 H 13 172			

Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-215	212-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (59-60 kg) für die Preisgebiete G 7 171 G 9 176			

Mehle und Futtermittel

	3. 3.	2. 3.	in RM 1.100 kg ab Station	3. 3.	2. 3.
Weizen Basis T812 Preisgeb.5	28.60	28.60	Viktoriaerbsen	34.00-38.00	34.00-38.00
do. 7	28.80	28.80	kl. Speiseerbs.	31.00-35.00	31.00-35.00
do. 8	29.10	29.10	Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
do. 9	29.10	29.10	Peluschken	26.00-29.00	26.00-29.00
Roggen Basis 1150			Ackerbohnen	23.00-24.50	23.00-24.50
Preisgeb 8	21.90	21.90	Wicken, blsche.	26.00-28.00	26.00-28.00
do. 11	22.25	22.25	Futterwicken	—	—
do. 12	22.35	22.35	Lupinen, blau	16.00-17.00	16.00-17.00
do. 13	22.45	22.45	Lupinen, gelb	22.00-23.00	22.00-23.00
Weizenkleie			Serabella, alte	—	—
Preisgeb.5	11.30	11.30	Serabella, neue	—	—
do. 7	11.40	11.40	Leinkuchen	16.38	16.38
do. 8	11.50	11.50	Erdnußkuchen	15.88	15.88
do. 9	11.55	11.55	Erdnußk.-Mehl	17.38	17.38
Roggenkleie			Trockenschnitz.	9.02	9.02
Preisgeb.8	10.10	10.10	Soiab.-Schrot ab Hamburg	15.98	15.98
do. 12	10.40	10.40	ab Stettin	15.98	15.98
do. 13	10.45	10.45	Kart.-Fl.50kg		
Raps 1000kg	—	—	Fabrikpreis	—	—
Lein do.	—	—	Parit. Berlin	—	—

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 3. März 1938. März und März-April 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. Weißzucker-Melasse 3,09. — Terminpreise Hamburg unverändert. Tendenz: ruhig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. März

Auftrieb: 45 Rinder, und zwar: 12 Ochsen, 14 Bullen, 18 Kühe 1 Färse; direkt zugeführt 1 Kuh; ferner 286 Kälber, direkt 1; 190 Schafe; 885 Schweine, direkt 10. Preise in Reichsmark. Kälber: a) 63, b) 53 bis 57, c) 45 bis 48; Lämmer und Hammel: a1) 52; Schafe: c) 42; Schweine: a) 55,5, b1) 54,5, b2) 53,5, c) 51,5, d) 48,5. Marktverlauf: Rinder belanglos; Kälber langsam; Schafe gut; Schweine verteilt. Es wurden 520 Schweine zur Vorratswirtschaft herausgenommen.

*

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 3. März. Rindermarkt: Auftrieb: 309 Rinder, und zwar: 257 Kühe, 52 Stück Jungvieh; ferner 38 Kälber. Verlauf des Marktes: ruhig; gute Kühe gefragt. Es wurden gezahlt in Reichsmark für Milchkühe 250 bis 430, tragende Färsen 250 bis 380, Jungvieh zur Mast 28 bis 33 je Zentner Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

*

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 3. März 1938. Auftrieb: 279 Rinder, und zwar 38 Ochsen, 87 Bullen, 102 Kühe, 41 Färsen; direkt zugeführt 1 Kuh; ferner 739 Kälber, 810 Schafe, 2280 Schweine. Preise in Reichsmark: Ochsen: a) 43, b) 39; Bullen: a) 41, b) 37; Kühe: a) 41, b) 35 bis 37, c) 29 bis 31, d) 20 bis 28; Färsen: a) 42, b) 38. Kälber: Sonderklasse 78, a) 64, b) 57, c) 48, d) 38. Lämmer und Hammel: a1) und a2) 46 bis 52, c) 40 bis 42. Schafe: a) 40 bis 42, b) 30 bis 38. Schweine: a) 55,50, b1) 54,50, b2) 53,50, c) 51,50, d) 48,50, g1) 52,50, g2) 50,50, 1) 52,50. Marktverlauf: Rinder und Schweine verteilt, Kälber flott, Schafe langsam.

---

* **Bremen**, 3. März. Baumwolle loko 11,19.

Bremen, 3. März. Baumwolle. (Amtl.) Mai 10,44 Br., 10,41 G., Juli 10,59 Br., 10,56 G., 10,58 bez., Okt. 10,88 Br., 10,85 G., Dez. 10,97 Br., 10,96 G., Jan. 1939 11,05 Br., 11,01 G., 11,05 bez. Tendenz: stetig.

* **Liverpool**, 3. März. Baumwolle. (Anf.) März 5,04, Mai 5,11 bis 5,12, Juli 5,18, Okt. 5,26, Jan. 5,30. Tagesimport: 10 300 Ballen. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anf.) Giza Nr. 7: Juli 7,27. Upper: März und Mai 6,17, Juli 6,19, Nov. 6,23. Tendenz: ruhig, stetig.

* **Hamburg**, 3. März. Kautschuk: Loko 7,125, April-Mai 7⁷/₁₆, Mai-Juni 7,25. Tendenz: ruhig.

* **London**, 3. März. Gummimarkt: Smoked ribbed sheets loko 7,06 (7,18) Pence. Tendenz: ruhig.

Berliner Metallterminhandel vom 3. März

Kupfer: abgeschwächt. März bis August 51,25 Geld und Brief.

Blei: stetig. März bis August 20,25 Geld und Brief.

Zink: abgeschwächt. März bis August 19 Geld und Brief.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 3. März 1938 ab werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgesetzt:

	Reichsmark
Kupfer (Klassengruppe VIII)	
Kupfer, nicht legiert (Kl. VIII A)	55,50 bis 58,00
Kupferlegierungen (Klassengruppe IX)	
Messinglegierungen (Kl. IX A) ..	40,25 bis 42,75
Rotgußlegierungen (Kl. IX B) ..	55,50 bis 58,00
Bronzelegierungen (Kl. IX C) ..	80,00 bis 83,00
Neusilberlegierungen (Kl. IX D)	52,25 bis 54,75
Zink (Klassengruppe XIX)	
Feinzink (Kl. XIX A)	21,00 bis 23,00
Rohzink (Kl. XIX C)	17,00 bis 19,00
Zinn (Klassengruppe XX)	
Zinn, nicht legiert (Kl. XX A) ..	232,00 bis 242,00
Banka-Zinn in Blöcken	244,00 bis 254,00

Londoner Metallbörse vom 3. März

Kupfer. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	40¹/₈—40¹/₄
Standard per 3 Monate	40³/₈—40⁷/₁₆
Standard Settlementspreis	40¹/₄
Elektrolyt	44¹/₂—45
Best selected	43³/₄—45
Strong sheets	75
Elektro wire bars	45
Zinn. Tendenz: kaum stetig.	
Standard per Kasse	185¹/₄—185¹/₂
Standard per 3 Monate	184³/₄—185
Standard Settlementspreis	185¹/₂
Banka	—
Straits	187¹/₂
Blei. Tendenz: stetig.	
Ausländisches prompt	15⁹/₁₆—15⁵/₈
Ausländisches entfernte Sichten ..	15¹/₂—15⁹/₁₆
Ausländisches Settlementspreis ..	15⁵/₈
Zink. Tendenz: willig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt ..	13⁷/₈—13¹⁵/₁₆
Ausländisches entfernte Sichten ..	14¹/₈—14³/₁₆
Ausländisches Settlementspreis ..	13⁷/₈
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	81—82
Chinesisches	59—60
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (Schilling und Pence)..	255—255/6
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)..	7¹/₂
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	70—74
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	22¹/₂—23
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	19
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	102¹/₂—107¹/₂
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	139/9

* **Berliner Metallmarkt** vom 3. März. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 57, Original-Hüttenaluminium 133, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

* **Berlin**, 3. März. Edelmetalle. Gold: Verk. 2,84, Ank. 2,79, Silber 0,03890 bis 0,04190, reines Platin 3,05 bis 3,40, Platinabfälle 2,09 bis 2,19 RM je Gramm.

Devisenkurse

* **Zürich**, 3. März, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 14,06, London 21,69,875, Neuyork 430,625, Belgien 73,12, Italien 22,66, Holland 240,95, Berlin 174,25, Wien, Notenkurs 73,85, Ausz. 81,47,50, Stockholm 111,90, Oslo 108,57,50, Kopenhagen 96,46, Prag 15,13,50, Warschau 81,75, Budapest 86,25, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 955,25, Buenos Aires 113,25, Japan 125,625.

* **London**, 3. März, 11,30 Uhr englische Zeit. Devisenkurse. Neuyork 501,77, Paris 153,81, Berlin 12,40, Spanien 80,00, Spanien Burgos 42, Montreal 501,875, Amsterdam 890,71, Brüssel 29,55,75, Italien 95,35, Schweiz 21,60,75, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,41,875, Oslo 19,90,125, Helsinki 226⁷/₁₆, Prag 142,75, Budapest 25,12, Belgrad 216, Sofia 400, Rumänien 668, Lissabon 110,15, Konstantinopel 621, Athen 540,50, Wien 26,50, Warschau 26,40, Buenos Aires, Importkurs 18,00, Freikurs 19,11, Rio de Janeiro, off. 278, Montevideo 21,75, London auf Bombay 1,6,125, Bombay auf London 1,6,00, Hongkong 1,3,00, Schanghai 1,2,20, Kobe 1,1,96.

* **Amsterdam**, 3. März, 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 72,30 bis 72,33, London 896¹¹/₁₆ bis 896¹³/₁₆, Neuyork 871¹¹/₁₆ bis 871,75, Paris 583,50 bis 584, Belgien 30,33,50 bis 30,34, Schweiz 41,40 bis 41,50, Oslo 45,00 bis 45,10, Kopenhagen 39,95 bis 40,05, Stockholm 40,15 bis 40,25, Prag 628 bis 629.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		3. 3. Geld	3. 3. Brief	2. 3. Geld	2. 3. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd	12,70	12,73	12,695	12,725
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,648	0,652	0,648	0,652
Belgien	100 Belga	41,97	42,05	41,95	42,03
Brasilien	1 Milreis	0,143	0,145	0,143	0,147
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,36	55,48	55,34	55,46
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,40	12,43	12,395	12,425
Estland	100 estn. Kr	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M	5,485	5,495	5,485	5,495
Frankreich	100 Francs	8,067	8,083	8,047	8,063
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	138,30	138,58	138,25	138,53
Iran (Teheran)	100 Rials	15,40	15,44	15,40	15,44
Island	100 isl. Kr.	55,46	55,58	55,44	55,56
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,723	0,725	0,723	0,725
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll	2,472	2,476	2,471	2,475
Lettland	100 Lats	49,10	49,20	49,10	49,20
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	62,32	62,44	62,30	62,42
Oesterreich	100 Schill.	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,26	11,28	11,26	11,28
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,85	63,97	63,84	63,96
Schweiz	100 Franken	57,39	57,51	57,34	57,46
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,681	8,699	8,681	8,699
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,129	1,131	1,129	1,131
V.St. v. Amerika	1 Dollar	2,472	2,476	2,471	2,475

4¹/₂ %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fällig-keit	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 3. 3. G	3. 3. B	2. 3. G	2. 3. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 3. 3. G	3. 3. B	2. 3. G	2. 3. B
1938	—	—	—	—	—	—	—	—
1939	100,12	100,87	100,12	100,87	—	—	100,12	100,87
1940	100,0	100,75	100,12	100,87	—	—	—	—
1941	99,87	100,62	99,75	100,5	—	—	—	—
1942	99,62	100,37	—	—	—	—	—	—
1943	99,5	100,25	—	—	—	—	—	—
1944	99,37	100,12	—	—	—	—	—	—
1945	—	—	99,37	100,12	—	—	—	—
1946	99,37	100,12	99,37	100,12	—	—	—	—
1947	99,37	100,12	99,37	100,12	—	—	—	—
1948	—	—	99,37	100,12	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	3. 3. G	3. 3. B	2. 3. G	2. 3. B
1944/45	83,5	84,25	83,5	84,25
1946/48	—	—	—	—

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Leipziger Baumwollspinnerei Leipzig

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung für 1937 wiederum 8 % auf die Stammaktien bar zu verteilen und 2 % an den Anleihestock abzuführen.

*

Brunsviga-Maschinenwerke Grimme, Natalis & Co. AG, Braunschweig

Die Hauptversammlung, die bekanntlich eine Dividende von unverändert 10 % ausschüttet, hat u. a. auch die Erhöhung des Grundkapitals um 0,22 auf 1,32 Mill. RM zu genehmigen. Die neuen Aktien werden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts von einem Bankenkonsortium übernommen und den Aktionären im Verhältnis 1:5 zum Kurse von 120 % angeboten.

*

Norddeutsche Kreditbank AG, Bremen
6 % Dividende

In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1937 vorgelegt. Er weist einen Gewinn von 1 062 571 RM aus, nachdem u. a. 3,6 Mill. RM den sonstigen (freien) Rücklagen zugeführt worden sind. Die ausgewiesenen Rücklagen steigen damit auf 7,2 Mill. RM gleich 60 % des Aktienkapitals. Es wurde beschlossen, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 % (gegenüber 5 % i. V.) vorzuschlagen. Es bleibt dann ein Gewinnvortrag auf 1938 von 342 571 RM.

Hauptversammlungen

Tuchfabrik Aachen, vorm. Süskind und Sternau AG, Aachen

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1936/37, der nach Deckung von 66 815 RM Verlustvortrag die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 3 % gestattet. Die Aussichten könnten unter Vorbehalt als günstig angesehen werden.

*

Maschinenfabrik Esterer AG, Altötting/Bayern

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1936/37 mit 4 (2) % Dividende. Der Vorsitzer des Aufsichtsrates wies darauf hin, daß angeregt worden sei, die Dividende auf 5 % zu erhöhen. Die Geschäftsführung habe sich entschlossen, es bei den vorgeschlagenen 4 % zu belassen, um eine ruhige Weiterentwicklung des Unternehmens zu sichern.

*

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG, vorm. Westfäl. Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte/Ruhr

In der Hauptversammlung wurde antragsgemäß die Ausschüttung einer Dividende von unv. 6 % auf die Vorzugsaktien und 10 (8) % auf die Stammaktien, wovon 2 % an den Anleihestock gehen, beschlossen. Mit der Dividende wird ein Betrag von 5,17 RM je Stammaktie von 300 RM aus dem Anleihestock ausgeschüttet werden.

Verschiedenes

Ausdehnung des ministeriellen Beanstandungs- und Untersagungsrechts auf Energieanlagen für den eigenen Bedarf

Im Reichsanzeiger Nr. 48 vom 21. Februar veröffentlicht der Leiter der Reichsgruppe Energiewirtschaft eine Anweisung, nach der der Reichswirtschaftsminister die in den §§ 3 und 4 Absatz 1 des Energiewirtschaftsgesetzes bestimmte Auskunfts-, Mitteilungs- und Anzeigepflicht der Energieversorgungsunternehmen und das im § 4 Absatz 2 und 3 des Energiewirtschaftsgesetzes festgesetzte Beanstandungs- und Untersagungsrecht des Reichswirtschaftsministers auf Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität oder Gas für den eigenen Bedarf (Eigenanlagen), sofern diese eine bestimmte Größe überschreiten, ausgedehnt.

Thüringer Teppichfabriken gut beschäftigt

Nach dem Bericht des Landesarbeitsamtes war der Beschäftigungsgrad der Thüringer Wollspinnereien im Januar gut. Auch die Wollwebereien berichten von einer weiteren Steigerung der Produktion.

In den thüringischen Teppichfabriken hat der günstige Beschäftigungsgrad angehalten. Die Wolldeckenfabriken waren gut mit Aufträgen versehen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Apathisch und tendenzlos

Berliner Börse vom 3. März

Heute fehlten an den Märkten der Dividendenwerte selbst die gestern das Bild noch etwas belebenden Sonderbewegungen. Aufträge von wenigen tausend Reichsmark genügten, um Kursschwankungen nach beiden Seiten auszulösen. Daß die Kursbildung dabei keinen Ausdruck der wahren Tendenz darstellt, ist eine nicht zu verkennende Tatsache. Es kann eigentlich überhaupt von einer Tendenz keine Rede sein.

Am Montanmarkt erhöhten Hoesch einen Anfangsverlust von 0,125 % sogleich auf 0,875 %. Im gleichen Ausmaß schwächer lagen auch Klöckner und Vereinigte Stahlwerke. Braunkohlenwerte blieben zum überwiegenden Teil gestrichen; auch bei den Kaliwerten kamen nur zwei Kurse zustande.

Von chemischen Papieren gaben IG Farben einen Anfangsgewinn von 0,125 % nicht nur sogleich wieder her, sondern ermäßigten sich schon in der ersten halben Stunde dem Vortag gegenüber um 0,875 %. Kokswerke büßten 0,75 % ein. Bei den Elektro- und Versorgungswerten fielen Licht und Kraft mit + 1,75 % und von Maschinenbauaktien Schubert & Salzer mit einer gleichgroßen Steigerung auf. Im übrigen sind mit auffälligeren Veränderungen nur noch Deutsche Linoleum (+ 2,5 % bei einem Bedarf von 4000 RM) und Waldhof mit — 1 % zu erwähnen.

Am variablen Rentenmarkt wurde die Reichsaltbesitzanleihe unverändert mit 132,80 notiert. Die Umschuldungsanleihe stieg um 10 Pf. auf den bereits einmal erreichten Höchstkurs von 96. Mittlere Reichsschuldbuchforderungen waren etwas angeboten, während sich für Wiederaufbauzuschläge wieder Kaufneigung bemerkbar machte.

Am Kassarentenmarkt hielt das Angebot in Liquidationspfandbriefen weiter an, die infolgedessen erneut zurückgingen. Von Länderanleihen sind Thüringer Altbesitz mit — 0,25 % hervorzuheben. 39er Postschätze stiegen um 15, 40er um 10 Pfennige. Bei den Industrieobligationen büßten Engelhardt und Hoesch je 0,625 % ein.

Wieder war es nur eine kleine Zahl variabler Aktienwerte, die am Börsenschluß eine Notiz erhalten konnten. Die ermittelten Kurse zeigten aber kaum nennenswerte Abweichungen gegen den im Verlauf erreichten Stand. IG Farben gingen mit 160 aus dem Verkehr, Vereinigte Stahlwerke mit 112,75. Stärkeres Angebot lag in Kokswerke vor, die gegen den Anfang etwa 1 % einbüßten, dadurch wurden auch Rütgers mitgezogen. Nachbörslich war es ruhig.

Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien wurden Vortagskurse zugrunde gelegt. Deutsche Ueberseebank zogen um 0,5 % an. Vereinsbank Hamburg gaben in gleicher Höhe nach. Von Hypothekenbanken sind Baurische mit — 0,5 und Hamburger mit + 0,5 % zu erwähnen. Von Industriewerten gaben Vereinigte Berliner Mörtel 3, abgestempelte Sachsenwerk, Gladbacher Wolle, Gildemeister und Hemmoor Zement zum Teil gegen letzte Notiz um 2 % nach. Heidenauer Papier wurden dagegen 2,5 % höher bezahlt.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Verlauf setzte sich der Abbröckelungsprozeß an den Aktienmärkten weiter fort. Conti Gummi, Bemberg und Kokswerke büßten gegen die erste Notiz je 0,5, Wintershall 1 % ein.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 3. März. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 119,25. — **Durchschnittskurs für Gruppe I** —. — **4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe** 95,62 bis 96,87.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 99,50 bis 101,50, Ford-Motor 94,50 bis 96, Hilbert-Maschinen 129,50 bis 131,50, Karstadt 114,50 bis 115,50, Mix & Genest 121,25 bis 124,25, Oberschl. Eisenbahnbedarf 76,50 bis 78, Scheidemandel 115,87 bis 117,87, Schwerdtfeger 61,25 bis 64,50, Ufa-Film 67,75 bis 70, Burbach-Kali 69,25 bis 70,75, Ufa-Bonds abgest. 102,75 bis 103,75.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 3. März

Infolge lustloser Stimmung beschränkte sich das Geschäft auf wenige Werte. Die Kursbewegung verlief nicht einheitlich, blieb aber im allgemeinen von größeren Schwankungen verschont.

Am Aktienmarkt lagen Textilwerte überwiegend schwächer. Während Dresdner Gardinen bei größerem Geschäft nur eine Kleinigkeit einbüßten, verloren Baumwollspinnerei Zwickau und Vogtländische Spitzen je 1 %, Vogtländische Tüll 1,25 %, Leipziger Spitzen 1,5 % und Stickerei Plauen 1,75 %. Chemie- und keramische Aktien waren nur wenig verändert. Von Immobilienaktien zogen Dresdner Baugesellschaft 1 % an. Auch Montanwerte neigten zur Schwäche, wobei Mansfeld 3 % einbüßten. Auf dem Brauereiaktienmarkt wurden Erste Kulmbacher mit — 1,25 % wieder notiert. Waldschlößchen gewannen 1,5 %. Unter Papierfabrikaktien erhöhten sich Thode um 1 %. Auf dem Maschinen- und Metallindustrieaktienmarkt stiegen Kirchner um 1 % und Schubert & Salzer um 3 %.

Am Anlagemarkt war das geschäftliche Bild im Vergleich zu den Vortagen nicht verändert. Kleinste Zuteilungen erfuhren Sachsenboden- und Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe. Nachgebend waren Landwirte-Aufwertung um 0,25 %. Stadtanleihen waren fest, aber ohne größere Umsätze. Dresdner + 0,15 %.

Freiverkehrskurse vom 3. März

Deutsche Grammophon 120, Dresdner Malzfabrik 50, Düngerhandels-AG 100, Bernh. Escher 163,5, dergl. junge 161,37, Germania Masch. 80, Görlitzer Waren-Eink.-Verein 92, Hartmann Masch. 12,62, Oberlausitzer Zucker 87, Paradiesbetten 112, Peniger Masch. 120, Otto Stumpf 130,5, Weidaer Jute 130, Zwickauer Masch. 149,25.

Im Telephonverkehr vom 3. März

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union —, Deutsche Werkstätten —, Hartwig & Vogel 120, Kunstdruck Niedersedlitz 80, Papier Sebnitz 183 G., Julius Römpler 106, Sächs. Gußstahl Döhlen 245.

Geld- und Börsenwesen

Die neue chinesische Zentralnotenbank

Die neue Zentralnotenbank der vorläufigen Regierung in Peking wurde am 11. Februar, dem japanischen Nationalfeiertag, offiziell gegründet und nahm den Geschäftsbetrieb am 1. März auf. Zum Präsidenten wurde der bekannte chinesische Finanzmann Wang Ih-ching ernannt, während das fünfköpfige Direktorium aus leitenden Beamten anderer chinesischer Banken besteht. Zum offiziellen Ratgeber der Bank wurde der bisherige Direktor der jetzt aufgelösten Industrieabteilung der Süd-Mandschurischen Eisenbahn-Gesellschaft, K. Sakatani, bestellt.

Das Kapital der Bank beträgt 50 Mill. Yuan und wird zur Hälfte von der vorläufigen chinesischen Regierung, zur anderen Hälfte von einer Reihe Banken gestellt. Das Kapital wird vorläufig mit 50 % eingezahlt, und zwar wird der auf die chinesische Regierung entfallende Teil von 12,5 Mill. Yuan von drei japanischen Banken vorgeschossen.

Die Bank erhält das alleinige Recht der Notenausgabe, die zu mindestens 40 % durch Gold, Silber oder Devisen, der Rest durch Wechsel, gute Wertpapiere usw. gedeckt sein muß. Die neue Währung wird dem japanischen Yen und mandschurischen Yuan gleichgesetzt werden.

Deutsche Schiffsbeleihungsbank AG, Hamburg

Die Bank, der ebenso wie den beiden anderen Instituten in Berlin und Duisburg die Genehmigung zur Ausgabe neuer Schiffspfandbriefe erteilt ist, wird die ihr aus der Emission zufließenden Mittel in der Hauptsache für die Binnen- und Küstenschiffahrt verwenden. Von den auf die drei Institute entfallenden je 3 Mill. RM, insgesamt also 9 Mill. RM, sind zunächst je 1 Mill. RM freigegeben worden, die demnächst bei einem Zinsfuß von 4,5 % zur Ausgabe gelangen.

211 Konkurse und eröffnete Vergleichsverfahren im Februar

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Februar durch den Reichsanzeiger 183 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 28 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellten sich auf 179 bzw. 25.

Kursberichte vom 3. März 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		3. 3.	2. 3.
4½	Schatzanleihe des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Reichsanl. 36 R. 1	99,0	99,0
5	Reichsanleihe 1927	—	102,0
4	do. 1934	99,5	99,37
5½	Younganleihe	104,0	108,0
4½	Sächs. Anleihe 1927	—	—
4½	do. Schätze 1	100,12	100,12
4½	do. Schätze 17	100,3	100,3
4½	S. Landeskult. R. 1	—	100,25
4½	do. R. 4	—	100,25
4½	do. R. 2	—	100,25
6	do. Aufw.-Sch.	103,0	103,0
4	do. Kred.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. v. 35	100,9	100,8
4½	do. do. v. 36	100,0	100,0
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,7	100,7
4½	do. do. v. 35	100,5	100,5
	Reichsanl. Altbesitz	132,7	132,75
	Schutzgeb.-Anleihe	11,8	11,8
	do. Zert.	11,8	11,8
4½	Dresdner 1926 I, II	99,4	99,25
4½	do. 1928	99,4	99,25
4½	Leipziger 1926	99,75	99,75
4½	do. 1929	99,75	99,75
4½	Plauener 1927	99,25	99,25
4½	Riesaer 1926	99,25	99,25
4½	Zittauer 1926	99,25	99,25
4½	Zwickauer 1926	99,5	99,5
4½	do. 1928	99,5	99,25
	Dresdner Ablös. mit	137,75	137,75
	do. ohne	28,0	28,0
	S. K. Samm.-Anl. 30	141,5	141,5
	do. do. 29	150,0	150,0
	do. do. ohne	28,25	28,25
4½	Erbländer R. 1—9	—	100,5
5	do. Aufwert.	103,0	103,0
6	Dresdner Grundr. I	102,0	102,0
4½	do. R. 2—9	100,0	100,0

Zins		3. 3.	2. 3.
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine 6a	7,85	7,85
5	Grundrentenanst. I	—	—
4½	do. 3, 4, 5	100,0	100,0
	do. Gutsch. 3a	9,1	9,1
4½	Kredits.-Pfdbr. 2—5	—	100,0
4½	do. Kredbr. 7—27	99,75	99,75
5	Laus. Pfandbr. 8	—	—
4½	do. do. 9	100,5	100,5
4½	do. do. 11	100,5	100,5
4½	do. do. 14	—	—
4½	do. do. 16	100,5	100,5
6	Aufwert.-Pfandbrief Gutsch. 13a	22,5	21,5
4½	do. Kredbr. 11	100,0	100,0
5	Ln. Aufw. Kredbr. 15	109,25	109,25
	do. do. Gutsch. 15	2,1	2,0
4½	Preuß. Lpfdbr. 7	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 8	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 20	100,0	100,0
4½	Sächs. Lpfdbr. 3	100,25	100,25
4½	do. do. 5	100,25	100,25
4½	do. do. 6	100,25	100,25
4½	do. do. 7	100,25	100,25
4½	do. do. 8	100,25	100,25
4½	Ld.Credit Pfdbr. 2—7	100,5	100,5
6	do. Aufw. 14—20	102,75	103,0
4½	do. Kreditbr. 2	100,0	100,0
4½	do. do. 3	100,0	100,0
5	do. Pfdbr.-Pfdbr. 1	2,82	2,82
5	do. do. Kreditbr. 1	2,80	2,80
5	Kredits-Aufw. 5	142,5	142,5
	Ldw. Kredbr. 36—48	140,0	140,0
	do. Aufwtsch. 14—22	10,25	10,25
5½	Leipz. Hyp. 7	102,8	102,8
4½	Lpz. Hyp.-Pfbr. 8	100,0	100,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1—16	—	100,0
5½	do. Hyp. Pf. I	—	—
4½	Komm.-Obl. 1—2	100,0	100,0

Zins		3. 3.	2. 3.
4½	Sachsenbodencr. Pfandbr. 3, 4, 5, 8	100,0	100,0
4½	do. 16—19 20, 21	100,0	100,0
4½	do. 18	100,0	100,0
4½	do. 11 u. 22	100,0	100,0
4½	do. 23 u. 24	100,0	100,0
5	do. 11	100,0	100,0
5½	do. 1—3	101,87	101,87
4½	do. 1—3a	102,75	102,75
4½	Schuldverschr. 1—3	99,75	99,75
4½	do. 3	99,75	99,75

Aktien

1. Industrie

% Div.		3. 3.	2. 3.
4	Aktbr. Münchberg	115,0	115,0
2	AG. für Bauten	—	—
5	Ammend. Papier	122,0	122,25
8	Aschaffb. Brauerei	151,0	151,0
4	Augsburg. Nürnbg.	103,0	103,0
10	Baug. L. d. R. Grund	199,0	199,0
4	Baumw. Zwickau	114,0	115,0
8	Bautzner Brauerei	216,0	216,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl St.	—	—
0	Bibl. Institut Leipzig	68,0	68,5
7	Bobrischbrau	136,0	136,0
6	Cart. Loschwitz	125,0	125,0
6	Chem. Hoffenberg	122,0	122,25
6	Chem. v. Heyden	160,0	160,0
4	Chromo Najork	116,5	116,5
7	Deutsche Ton	149,0	149,0
10	Dittersdorfer Filz	182,0	183,0
7	Dortmund. Ritter	141,0	141,0
I. L.	Dresdn. Albe-Akt.	—	—
I. L.	Dresdn. Albe-Gen.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	76,5	75,5
5	Dresdner Gardinen	120,25	120,5
4	Dresdn. Schnellpr.	116,0	116,75
12	Elbe-Gauting	234,0	234,0
8	Elektr. Beir.-A.-G.	130,0	170,0
6	Erste Kulmbacher	133,5	—

% Div.		3. 3.	2. 3.
0	Europahof	43,0	43,75
6	Expreß St.	137,75	137,75
12	do. Vorzüge	—	—
U.	Fab. ph. P. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	124,37	124,5
8	I.G. Farbenindustrie	160,25	160,0
6	[illegible] Glauchau	112,0	112,5
7	Felsenkeller	85,25	85,5
4	Gessag	95,0	95,0
4	Göhlerwerke	111,5	111,75
3	Gehe & Co.	106,5	106,37
12	Gerner Strickg.	220,0	219,5
6½	Glauziger Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	130,75	131,0
6	Görl. Wagg. Vorz.	130,0	130,0
6	Gohliser Br.	123,0	122,0
0	Gorkauer Br.	69,25	69,25
6	Großenh. Webst.	137,75	137,75
12	Gröberbräu	222,0	222,0
6	Hammer	140,0	140,0
6	Hasenbräu conv.	116,25	116,25
0	Heidenauer Pap.	111,5	110,0
3	Heine & Co.	108,0	107,75
7	Hillewerke	158,5	158,0
6	Hiltm. & Lorenz	132,0	132,0
12	Gebr. Hörmann	105,0	105,0
6	Hotb. Dürr	130,0	130,0
6	Hotel Bellevue	131,5	131,5
7	Industriew. Plauen	151,12	151,5
8	Irmis Kaimbach		
5	Isenbeck	112,75	112,75
6	Kahla Porzellan	155,25	155,5
11	Kamm. Schedew.	—	—
8	Kasseler Jute	150,0	150,0
8	Keramag	—	—
3	Kirchner & Co.	108,0	107,0
6	Koch Sühm.	126,62	126,62
8	Kölitzer Lederfab.	159,0	159,0
9	Kraftwerk Thür.	180,0	180,0
7½	Kulmb. Rizzibräu	113,0	113,0
6	Kunstanst. Lloyd	121,5	131,5
8	Kunstanst. May	165,0	165,0
5	Kunz Treibriemen	121,0	121,0
8	Leipz. Baumwolle	183,5	183,5
6	Leipz. Kammgarn	123,0	123,0
6	Leipz. Landk.	150,0	150,0

% Div.		3. 3.	2. 3.
4	Leipz. Spitzen	121,5	123,0
6	Leipz. Trikotagen	131,0	131,0
6	Leipz. Wollkämm.	145,0	145,0
6	Liebermann, G.	138,0	138,0
6	Limmritz-St. Pap.	122,0	124,0
8	Lingnerwerke	150,0	150,0
6	Löbauer Akt.-Br.	119,5	119,5
7	Mansfeld. Bergb.	153,0	—
0	Marienb. Mosaik	96,0	96,0
0	Masch. Paschen	79,5	79,5
0	Mech. Web. Zittau	58,5	58,12
3	Meißner Feinsel.	98,0	98,0
4	Meißner Ofen	118,0	119,0
8	Mimosa	157,5	157,5
6	Mittw. Baumw.-Sp.	167,5	167,5
0	do. Baumw.-Vz.	108,5	108,5
4	Münchehof	105,0	105,0
8	Mühlenschloss.	155,0	155,0
0	Nürnb. Herkules	78,5	78,0
0	Pwolz. Patentpap.	105,5	105,0
8	Philomena	148,25	148,25
10	Polnitz	—	—
3	Pinkau	92,0	91,5
8	Pittler	205,0	205,0
5	Plauener Gardinen	117,75	117,5
0	Plauener Tüll	—	—
0	Planesch. Lagerh.	23,0	23,0
4	Porz. Kl.-Tettau	123,0	123,0
5	Porz. Tettau	128,0	128,0
3	Porz. Waldsassen	109,0	109,25
10	Radeberg. Exportbr.	175,5	177,5
4	Reichelbräu	101,0	101,0
10	Reinecker	—	—
4	Riebeck	86,75	87,0
6	Rüppel & Co.	124,25	125,0
0	Rosenthal Porz.	104,0	104,0
4	Roßlauer Zucker	96,0	96,0
28	Sachsenwerk	399,0	399,0
4	Sachsenw. s. B. G.	135,5	—
6	Sächs. Malz	130,0	130,0
6	Sächs. Tüll. Harm.	—	156,75
6	Sächs. Webstuhl	125,5	125,0
5	Schloß Chemnitzer	113,0	113,0
8	Hugo Schneider	173,0	173,0
12	Schöfferhof	202,0	202,0
8	Schubert & Salzer	153,0	150,0

% Div.		3. 3.	2. 3.
0	Fritz Schulz	101,0	100,5
8	Seidel & Naumann	159,5	160,0
5	Siemens Glas	128,5	128,87
0	Soc.-Br. Waldschl.	74,0	72,5
0	Somag	106,0	105,5
0	Spielkarten Altenb.	93,37	93,5
7	Stolzenb. Aktienbr.	125,75	125,75
8	Stoeff	161,0	160,0
3	Steingut Colditz	109,0	108,5
0	Steingut Sörnewitz	90,0	90,0
0	Stickerei Plauen	110,75	112,5
7	Stöhr Kammgarn	142,5	143,0
4	Thiele Leder	117,0	117,0
8	Thode Papier	141,5	140,5
51 Pf.	do. do. Gen.	7,55	7,55
7½	Thür. Elektr.	182,0	182,0
7	do. Gas	143,0	144,75
11	do. Wollgarn	180,0	180,0
0	Triptis	38,5	38,0
6	Tüll. Flöha	—	—
0	Weimann	82,0	82,0
0	Gebr. Unger	81,5	81,5
0	Unionwerke	84,5	84,5
8	Vakuumin	138,0	138,0
0	Voltag	84,0	84,0
0	Ver. Bautz. Papier	90,5	90,5
L. L.	Ver. Photo-Aktien	—	—
L. L.	do. Gen.	—	—
6	Ver. Botzinst	148,25	148,25
0	Ver. Metall Haller	56,5	56,25
4½	Ver. Stahlwerke	113,12	112,25
6	Ver. Strohstoff	139,0	139,0
8	Ver. Zünder	176,5	176,5
5	Vereinigt. Greiz	118,0	118,0
6	Vogtl. Spitzen	124,0	130,0
7	do. Tüll	132,25	133,5
8	Wanderer	177,0	177,5
6	Weißenborn. Pap.	135,75	135,75
0	Wunderlich	88,0	88,0
7	Zeiss Ikon	152,0	—
8	Zittau. Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerf. Halle	87,0	87,0
8	Zwick. Kammgarn	183,0	183,0

2. Banken

% Div.		3. 3.	2. 3.
0	ADCA	105,87	105,87
8½	Bayerbank	133,5	134,0
5	Bk. f. Landw. u. Ges.	109,0	109,0
5	Commerzbank	123,75	123,75
5	Deutsche Bk.	127,75	127,75
4	Dresdner Bank	115,0	115,0
7	Dresdn. Handelsb.	130,0	130,0
12	Reichsbank	212,12	210,75
4	Sächs. Bank	110,0	110,0
5½	Sächs. Bodencr.	131,25	132,25

3. Verkehr

		3. 3.	2. 3.
7	Reichsb. 7% Vorz.	132,0	132,0
4	Dt. Eisenbahnbetr.	92,0	92,0
4½	Sächs. Elektrizität	108,5	108,5

Versicherung

		3. 3.	2. 3.
10	Leipzig. Feuer A	181,0	182,0
10	" " B	181,0	182,0
10	" " C	170,0	171,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

		3. 3.	2. 3.
6 (6)	Aschaffenb. A.-Br.	—	104,0
6 (6½)	Bank für Brauind.	—	—
6 (6)	Bohrisch Brauerei	—	—
6	Engelhardt	—	—
6 (7)	Gerksauer Sac.-Br.	104,0	104,0
6 (6)	Hansa Lübeck	—	—
6 (7)	Lambert	104,0	104,0
6 (6)	Leipz. Riebeck	107,75	103,0
6 (7)	Mitteld. Stahl	103,25	103,75
6 (6)	Sächs. Gußstahl	—	103,25
6 (6)	Somag Sächs.-W.	102,0	102,0
6 (6)	Steiner & Sohn	104,5	104,5
6 (6)	Gebr. Stockermann	102,25	102,75
6 (7)	Ver. Holzst. u. Pap.	—	—
6 (6)	Walther & Söhne	101,75	101,75
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	—	101,5
5 (4)	Plauen. Lagerhall.	100,0	100,0
5 (5)	Ver. Sächs. Werke	—	—
4 (5)	Sächs. Industrieb.	89,0	89,0

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	3. 3.	2. 3.
Reichsaltbesitz	132,75	132,75
4½ Reichs-Anl. v. 27	101,9	101,8
4½ do. do. v. 34	99,5	99,37
5½ Younganleihe	108,0	—
4½ Preuß. Anl. v. 28	109,25	109,25
4½ do. Schätze 36	100,62	100,62
4½ Sächs. Anleihe	—	—
4½ do. Staatsanl. 27	100,0	100,0
4½ do. Schätze 13	—	—
4½ Reichsb.-Sch. 35	100,9	100,9
4½ do. von 36	100,0	100,0
4½ Reichsp.-Sch. 34	100,9	100,75
4½ do. do. v. 35	100,9	100,7
4½ Pr. Ldrtbk. Liq.	106,0	106,0
4½ Schutzgeb.-Anl.	11,64	11,64
4½ Dresd. 26 Anl.	99,5	99,75
4½ do. 28 Anl.	—	99,75
4½ Leipz. 26 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	99,5	—
4½ Plauener Anl.	—	99,62
4½ Zwick. 26 Anl.	—	99,62
4½ do. 28 Anl.	—	99,75

	3. 3.	2. 3.
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	100,0	—
4½ do. do. R. 21	100,0	100,0
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 26, 27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 28 u. Erw.	100,0	100,0
4½ do. do. Kk.-Pfdbr. R. 29 u. Erw.	100,0	100,0
4½ Leipz. Hyp. R. 2	—	—
4½ D. Zentr.-Hyp.-Pfb.	96,5	96,5
5½ Meckl. Liq.-Pfbr.	102,40	102,6
4½ Pr. Ctrbd. 34	100,0	100,0
4½ do. 26, 27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 26, 28	100,0	100,0
4½ S. Bdkr. 1 u. 2	—	—
4½ do. 10	—	—
4½ do. 11	—	100,0
4½ do. 18, 21	100,0	100,0
4½ do. Kom. 1	99,75	99,75
4½ T. Staatl.-Obl. 51	—	—
4½ do. 47	—	—
4½ do.	98,87	99,0

Pfand- u. Kreditbriefe

	3. 3.	2. 3.
4½ Pr. Ld Pfdbr. 64	—	—
4½ do. R. 13, 15	—	100,0
4½ do. 17/18	—	100,0
4½ do. Kom. Ob. 20	100,0	—
Dt. Kom.-Samm. I	138,87	138,62
do. do. II	151,0	150,75
4½ Ld. Zentr. Pfdbr.	—	98,25
4½ S. Ldw. Kred. I	—	—
4½ do. Pfdb.	—	—

Bank-Aktien

	3. 3.	2. 3.
Allg. D. Credit-Anst.	105,87	105,87
Badische Bank	—	124,5
Bank f. Brau-Indust.	133,0	133,0
Bayr. Hyp. u. W.-B.	107,25	107,75
Berl. Handelsges.	135,5	135,5
Braunschw.-Hann.	117,5	—
Comm.- u. Priv.-B.	123,75	123,75
Deutsch-Asiat. Bank	600,0	600,0
Deutsche Bk.	127,75	127,75
Dtsch. Z.-Bod.-K.	126,0	126,25
Dtsche. Golddisk.	100,0	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	125,62	125,62
Dt. Ueberse.-Bk.	127,5	127,0
Dresdner Bank	115,0	115,0
Hamb. Hyp.-Bank	108,5	108,0
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	126,87	126,75
Niederlausitz. Bk.	106,75	107,0
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	211,62	211,0
Rhein. Hyp.-Bank	157,75	157,75
Sächsische Bank	110,0	110,0
Sächs. Bodencr.	—	—
Westd. Bd.-Cred.	—	125,37

Transportwerte

	3. 3.	2. 3.
A.G. f. Verk.-Wes.	136,12	136,25
Allg. Lok.- u. Strb.	152,75	153,5
Dtsche. Rh.-Betr.	92,0	92,25
Eutin-Lübeck	—	—
Hamburger Paket	78,0	—
Hamburg. Hochb.	101,75	101,62
Hamburg-Süd	—	—
Hann. Ueb.- u. St.	117,5	—
Magdeburg. Str.	—	—
Nordd. Lloyd	79,0	78,75

Industrie-Aktien

	3. 3.	2. 3.
Akkumul.-Fabr.	—	231,0
Ascherhütten-Glas	81,5	80,75
Allg. Elektr.-Ges.	114,75	115,25
Alum.-Port.	—	—
Ammend. Papier	121,5	122,0
Anhalt. Kohlenw.	132,12	132,17
Aschaffbg. Brau.	—	—
Aschaffbg. Papier	140,62	—
Augsb.-Nürnb. M.	—	131,25
Bachm. & Ladew.	—	135,37
Balcke Maschin.	126,5	126,5
Basalt A.-G.	65,62	65,0
Bayer. Motoren	150,0	151,0
Bemberg	143,0	144,25
Berger, Tiefbau	151,0	151,75
Bergm.-Elektr.	140,0	—
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. [illegible]	89,5	89,75
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kr.	171,62	171,25
Berl. Maschinenb.	139,0	139,5
Berthold Messing	87,0	88,0
Beton u. Monier	—	161,25
Braub. Nürnberg	—	117,25
Brk.- u. Brik.-Ind.	200,0	201,0
Braunsch. J.-Sp.	123,0	123,0
Breitenb. Zement	—	160,25
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkämm.	180,0	—
Buderus Eisenw.	121,0	122,0
Busch. Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk-Guldenwerk	70,25	70,62
Cartonnag.-Ind.	125,5	125,5
Charlottb. Wass.	113,25	113,0
Chem. Fb. Grünau	—	—
Ch. Fb. v. Heyden	160,5	160,75
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	136,75	136,5
Chillingw. Leder	—	—
Concordia Ch. Fb.	—	—
Conti. Gummi	209,25	208,5
Daimler Motoren	143,0	143,25
Demag	147,5	147,5
Dtsch.-Atl. Teleg.	124,0	123,75
Dtsche. Babcock	140,0	139,0
Dtsche. Cont. Gas	120,75	120,75
Dtsche. Erdöl A.-G.	143,5	143,37
Dtsch. Kabelwerk	156,75	158,0
D. Linoleum	174,75	180,5
D. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	—	148,0
Dtsch. Steinzeug	178,5	—
Dtsch. Telefon	—	147,25
D. Ton- u. St.-W.	148,87	—
Deutsche Waffen	185,0	195,5
D. Eisenb. A.-G.	150,5	151,0
Didier St. Chem.	104,62	105,0
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dortm. Union-Br.	222,5	—
Dresdn. Baupap.	76,87	77,25
Dresdn. Gardinen	120,0	120,62
Dresd. Schnellpr.	—	—
Dynamit A. Nobel	84,0	84,25
Eintracht, Braunk.	175,25	175,5
Elektr. Lief.-Ges.	131,0	130,75
Elektr. Licht u. Kr.	148,75	145,75
Engelhardt-Brau	83,5	83,0
Enzinger-Union	123,75	124,75
Erdmannsd. Sp.	128,5	128,5
Eschweiler Bgw.	275,0	—
Feinkerl. Berlin	—	—
Farbenindustrie	158,87	160,0
Feldmühle Papier	137,75	137,75
Felt. & Guilleaume	138,75	138,5
Fraustadt Zuck.	—	124,0
Froebeln Zucker	132,0	131,0
Gebhard & Co.	—	—
Gebr. & Koenig	—	—
Gehe & Co.	106,25	107,0
Gesel. Gonschow	74,75	75,37
Germ. Portl.-Cem.	118,75	118,5
Gerresh. Glash.	133,25	133,25
Ges. f. el. Untern.	149,0	148,87
Gildemeister	185,5	—
Gladbach. Wolle	181,0	—
Glas Schalke	176,0	—
Glauzig. Zuckerf.	—	—
Gebr. Goedh. AG.	137,5	137,5
Goldschmidt	145,0	145,87
Görlitzer Waggon	131,25	131,25
Gebr. Turz.-Ind.	130,5	130,37
Grün & Bilfing AG.	258,5	258,0
Gruschwitz Text.	125,75	126,0
Haberm. & Guck.	106,5	106,87
Hackethal Draht	144,0	145,5
Hageda	126,0	127,75
Hallesche Masch.	118,5	—
Harpener	171,0	172,0
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	111,0	108,5
Heine & Co.	108,0	107,87
Hemmoor Portl.	217,0	214,0
Hilder. Mühle	85,75	—
Hindr. & Aufferm.	160,25	—
Hirschbg. Leder	—	153,25
Hoesch, Eis. u. St.	114,37	115,0
Hofm. Stärkef.	—	—
Phil. Holzmann	162,37	—
Hotelbetriebsges.	98,0	98,25
Huta, Breslau	—	155,0
Hutschenreuther	103,5	103,5
Ilse, Bergbau	182,0	183,5
do. Gen.	142,75	142,25
Ind.-W. Plauen	152,0	151,0
Jeka A.-G.	89,0	89,5
Gebr. Junghans	122,25	122,5
Kahla, Porzellan	158,0	—
Kali Chemie	154,12	154,12
Kali Aschersleb.	109,5	108,0
Karl. Gr.-Kirchen	—	—
Keramag	167,5	—
Klöckner-Werke	118,75	119,0
Koch Lederwaren	—	—
Köhlmann Stärke	146,5	—
Kokswerke	158,75	160,0
Kollmar & Jourd.	106,0	106,5
Kölner Gas	86,0	86,25
Köllitzer Leder	160,0	—
Kraftw. Thüringen	—	—
Krupp. Nat.-Ind.	—	—
Küffhäuser	—	—
Küppersbusch	—	134,12
Lahmeyer & Co.	120,75	120,75
Laurahütte	—	18,0
Leipz.-Riebeck Br.	86,62	86,12
Leipz. Lederfr.	—	—
Leopold-Grube	128,25	128,0
Lindes Eismasch.	182,25	182,75
Lingner-Werke	159,5	—
Lokomot. Krauß	138,25	138,75
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	107,5	107,75
Magdeb. Mühlen	168,25	—
Mannesmann-R.	114,62	114,12
Mansfeld, alte	153,0	—
do. neue	—	151,0
Masch. Buckau	—	138,0
Maximilianshütte	189,75	—
Mech. Web.-Sorau	120,0	121,0
Mech. Web. Zittau	—	58,25
Merc. Wolle	87,0	87,0
Miag	139,12	139,12
Mimosa A.-G.	—	—
Mitteld. Bergw.	—	—
Mockerwerke	—	120,0
Niederl. Kohlenw.	176,0	—
Nordd. Eiswerke	145,0	148,0
Orenstein & Koppel	108,5	108,5
Phönix Bergw.	—	115,0
Pittler Werkzeug	—	205,0
Poppe & Wirth	61,25	61,75
Preußengrube	—	128,0
Radeb. Exportbr.	—	176,0
Rathgeber Waggon	—	98,5
Reichelbräu	101,0	100,75
Reichelt Metall	161,87	161,87
Reinecker A.-G.	170,0	—
Rhein. Braunk.	232,25	—
Rhein. Spiegelgl.	120,5	—
Rhein. Stahlwerk	143,62	142,5
Rh.-Westf. Elektr.	126,87	126,75
Rhein.-Met. Borsig	—	140,75
Riebeck Montan	115,0	—
Riedel A.-G.	129,37	129,75
Roddergrube	—	—
Rosenthal Porz.	103,12	103,75
Roßlauer Zuckerf.	94,5	96,0
Pont. Wickrath	81,5	81,5
Rütgersw. A.-G.	151,5	152,0
Sachsenw., neue	—	399,0
Sächs. Textilw.	156,5	—
Sächs. Webstuhlf.	—	125,25
Salzdetfurth	—	—
Sangerhaus. M.	124,25	123,5
Sarotti Schokolade	123,0	123,0
Saxonia Zement	—	126,5
Schl. Bgb. Beuth.	122,0	121,25
Schles. El.-Werke	143,0	143,0
do. Lit. B.	147,0	147,0
Schl. Portl.-Cem.	148,0	148,0
Schneider, Hugo	—	—
Schöfferhof	—	—
Schönebeck, Met.	84,5	85,5
Schubert & Salzer M.	152,5	152,0
Schuckert, Elektr.	178,25	179,5
Schultheiß	85,5	85,625
Schulz, jun., Fritz	—	101,5
Schwabenbr.	—	—
Seidel Altmann	159,0	158,37
Siegersd. Werke	143,0	148,0
Siemens Glashüt.	128,62	128,0
Siemens & Halske	207,5	208,0
Sinner A.-G.	104,0	—
Stoffert chem. F.	—	—
Stoehr Magnesit	—	168,5
[illegible]	—	—
Stett. Port. Zem.	124,75	126,0
Stock & Co. Spir.	207,0	208,75
Stöhr Kammgarn	142,5	142,87
Stolberg Zink	93,0	—
Stollwerck Gebr.	127,75	127,75
Südd. Zucker	217,0	—
Thür. Elektro	—	—
Thür. Gasges.	—	—
Tucher Brau	100,25	100,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unio Chem.	115,0	—
Voltag	84,5	84,0
Ver. Altm. Drahtw.	—	—
Ver. Bautz. Papf.	90,5	—
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nick.-W.	171,0	171,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	56,5	56,5
Ver. Stahlwerke	112,87	113,25
Viktoria-Werke	87,75	86,87
Vogel-Telegr.	152,0	152,75
Wagner & Co.	117,25	118,0
Wanderer-Werk	176,25	177,0
Westeregeln Alk.	—	105,5
Wersch.-Weiß.	132,12	—
Westd. Kaufhof	89,37	88,87
Wicking	108,0	110,0
Wissner Metall	107,75	107,0
Zeiss Ikon	152,0	152,25
Zellstoff Waldh.-F.	—	185,0
Zellstoff-Waldh.	147,25	148,87

Versicherungs-Aktien

	3. 3.	2. 3.
Aachen-Münch. F.	1040,0	1040,0
Allianz Stuttg. Ver.	274,0	273,5
do. Lebensv.-G.	230,0	230,0

Kolonialwerte

	3. 3.	2. 3.
Ostafrika	179,5	129,0
Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	29,5	29,75
Schantung-Handels	125,5	—

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
[illegible]	132,8	132,8
Dt. Golddisk.-Bank	103,25	—
[illegible]	—	—
4½ [illegible] 1951	—	—
4½ do. 1941	—	—
4½ do.	98,875	98,875
Bank für Brau	133,75	—
Reichsbank	211,75	211,5
A.-G. für Verkehr	136,0	—
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vorz.	132,0	132,0
Hapag, neue	—	—
Hamburg-Süd	—	—
[illegible] Lampe	128,0	—
Nordd. Lloyd, neue	78,125	—
Accumulatoren	—	—
AEG	115,0	—
Bayern-Motoren	—	—
J. P. Bemberg	144,0	—
Berger Tiefbau	—	—
Berl. Licht u. Kr.	171,37	—
Berliner Masch.	138,25	—
Braunk. Brikett	200,0	—
Buderus	121,25	—
Charlott. Wasser	113,25	—
Chem. Heyden	—	—
Conti-Gummi	209,25	—
Daimler-Benz	142,75	—
Demag	147,75	—
Dt. Atl. Telegr.	124,25	—
Dt. Cont.-Gas	121,0	—
Dt. Erdöl	143,25	143,0
Dt. Linol. Leer	172,5	174,0
Dt. Waff. u. Mun.	194,37	—
Dt. Eisenhandel	—	—
Eintracht Bgwk.	175,5	—
Elektr. Verkehr	—	—
El. Lieferung	130,5	—
El. Wk. Schlesien	—	123,0
El. Licht-Kraft	147,5	—
Engelhardt	83,25	—
Farbenindustrie	160,25	160,0
Feldmühle	137,25	—
Felt.-Guilleaume	138,87	140,0
Ges. f. el. Untern.	—	—
Goldschmidt	—	—
Hamb. Elektr.	154,62	—
Harpener Bg.	—	—
Hoesch	114,62	—
Holzmann	162,25	—
Hotelbetrieb	98,25	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	142,5	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	118,62	—
Kokswerke	158,5	158,62
Lahmeyer	120,87	—
Laurahütte	18,25	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	114,0	—
Mansfeld Bg.	—	—
Maximilianhütte	—	—
Metallges.	—	—
Niederlaus. Kohle	—	—
Orenstein	108,87	—
Rhein. Braunk.	—	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	—	—
Rh.-W. Elektro	129,5	—
Rh. Metall Borsig	140,5	—
Rütgerswerke	151,5	151,0
Salzdetfurth	—	—
Schles. Elektro	—	—
Schubert-Salzer	154,0	—
Schuckert Elektr.	178,75	—
Schultheiß	85,37	85,25
Siemens-Halske	207,12	—
Stöhr Kammgarn	—	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	211,87	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw. Ltd.	113,0	112,75
Vogel Telegr.	—	—
Wasser Gelsenk.	—	—
Westd. Kaufhof	89,25	—
Westeregeln	108,5	—
Wintershall	134,5	—
Zellstoff Waldhof	148,5	—